

IZEA

ARBEITS
BERICHT

2013



INTERDISZIPLINÄRES • ZENTRUM • FÜR • DIE • ERFOR-
SCHUNG • DER • EUROPÄISCHEN • AUFKLÄRUNG • CENTRE •
INTERDISCIPLINAIRE • DE • RECHERCHE • SUR • LES •
LUMIÈRES • EN • EUROPE • INTERDISCIPLINARY • CENTRE •
FOR • EUROPEAN • ENLIGHTENMENT • STUDIES

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG



Inhalt

1. Überblick	2
2. Direktorium	5
3. Personal	5
4. Gastwissenschaftler	6
5. Sachmittel	7
6. Bibliothek	8
7. Forschungsprojekte	9
8. Dessau-Wörlitz-Kommission	27
9. Vortragsreihen und Einzelvorträge	29
10. Wissenschaftliche Veranstaltungen und Tagungen	31
11. Öffentlichkeitsarbeit	33
12. Vorträge der Direktoren und Mitarbeiter zu Themen des 18. Jahrhunderts, gehalten außerhalb des IZEA	35
13. Lehrveranstaltungen im IZEA	40
14. Lehrveranstaltungen zu Themen des 18. Jahrhunderts außerhalb des IZEA	41
15. Publikationen	44
16. Mitgliedschaften und Kooperationen	56

1. Überblick

2013 ist am IZEA ein Jahr sowohl der planmäßigen Fortführung bzw. Vollendung längerfristig angelegter Arbeiten als auch des Innehaltens und der Evaluation gewesen.

Ein stetiges Vorankommen zeichnete insbesondere die beiden drittmittelgeförderten Editionsprojekte, die Briefwechsel von Christian Thomasius bzw. zwischen Christian Wolff und Ernst Graf von Manteuffel betreffend, aus. Beide liegen – was bei größeren Editionsprojekten nicht selbstverständlich ist – voll im Plan mit ihrer Transkription, Textherstellung und Kommentierung. Die zweite Phase der Thomasius-Edition wurde im September 2013 von der DFG freigegeben, die zweite Phase der Wolff–Manteuffel-Edition im Februar 2014, jeweils für drei Jahre. Bewilligt wurden 623.000 € bzw. 518.000 €. Den Projektleitern Dr. Grunert, Prof. Stolzenberg und Prof. Döring (Sächsische Akademie der Wissenschaften) ebenso wie den Mitarbeitern Dr. Hambrock, Dr. Kühnel, Dr. Thiele, Dr. Middell und Dr. Neumann sei für ihren erfolgreichen Einsatz herzlich gedankt.

Seinen guten Abschluss fand die ebenfalls von der DFG geförderte Erschließung und Netz-Publikation des Geschäftsnachlasses des Gebauer-Verlags, der im 18. Jahrhundert zu den bedeutendsten deutschen Verlagen auf historiographischem und theologischem Gebiet zählte. Über 40.000 Dokumente (d.i. der Bestand bis 1819) wurden regestartig aufgenommen und digitalisiert, so dass sie nun im Netz recherchier- und abrufbar sind.¹ Sowohl bei Ralf Jacob, dem Leiter des Stadtarchivs, das die Digitalisierung übernommen hat, als auch bei meiner Co-Leiterin Prof. Haug (LMU München) bedanke ich mich herzlich für die gute Zusammenarbeit, bei den Mitarbeitern Dr. Conrad und M. Schulz für ihren großen Einsatz.

Das Innehalten und Zurückblicken, die Selbstprüfung und Evaluation ergaben sich aus unterschiedlichen Faktoren, die zufällig ins selbe Jahr fielen: 2013 jährte sich zum 20. Mal die Gründung des IZEA als Interdisziplinäres Zentrum der MLU; zudem stand wieder eine Sitzung des Internationalen wissenschaftlichen Beirats an und die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur „Weiterentwicklung des Hochschulsystems des Landes Sachsen-Anhalt“ wurden veröffentlicht (12. Juli 2013, Drs. 3231–13).²

Auf dem Festakt anlässlich unseres zwanzigjährigen Bestehens am 30. Mai 2013 erinnerte ich kurz daran, dass eine Stellungnahme des Wissenschaftsrates (WR) bereits zur Vorgeschichte des IZEA gehört: Über die geisteswissenschaftlichen Forschungseinrichtungen der neuen Bundesländer schrieb der WR im Juli 1991 (S. 87): „Die Erforschung des 18. Jahrhunderts im europäischen Kontext ist eines der dringenden Desiderata der geistes- und kulturwissenschaftlich orientierten Fächer.“ Die hier und dort vorhandenen Schwerpunkte seien „nirgendwo systematisch zusammengeführt und auf ein gemeinsames Forschungsziel hin orientiert worden.“ Deshalb empfahl der WR die Gründung eines Zentrums für Aufklärungsforschung, an dem die Philosophie, die Theologie, die Geschichtswissenschaft, Germanistik, Romanistik, Anglistik und Slawistik zu beteiligen seien. Die Aufgabe eines solchen Zentrums sollte es sein, „vor allem in den Grenz- und Überschneidungsgebiete-

¹ Vgl.: <http://gebauer-schwetschke.halle.de>

² Vgl.: <http://www.wissenschaftsrat.de/index.php?id=1144&L>

ten mehrerer Wissenschaften angesiedelte, neue oder dringend ausbaubedürftige Forschungsfelder systematisch zu erschließen und zu bearbeiten.“ Gedacht war überdies an eine „Stätte[...] des internationalen wissenschaftlichen Austausches“, die „den Dialog der Wissenschaftler aus dem In- und Ausland initiieren, aktiv fördern und in Gang halten“ sollte (S. 69).

Der WR empfahl damals die Gründung eines solchen Zentrums in Halle. Hier könne „ein Forschungspotential entstehen, das ein europäisches Zentrum für Aufklärungs- und Pietismusforschung bilden und den Brückenschlag zwischen den west- und osteuropäischen Zentren ermöglichen würde“ (S. 89). Gegründet wurde das IZEA schließlich aber nicht als außeruniversitäre, vom Bund mitfinanzierte Einrichtung, sondern ‚nur‘ als zentrale Einrichtung einer chronisch unterfinanzierten Universität. Auch auf dieser schmaleren Basis lässt sich indessen einiges leisten – so jedenfalls die Einschätzungen des Wissenschaftlichen Beirates sowie des WR aus dem Jahr 2013.

Der Beirat des IZEA trat am 31. Mai 2013 zusammen, nach 2010 zum zweiten Mal in der Amtszeit des unterzeichnenden Gf. Direktors. Die Entwicklung des IZEA wurde dem Beirat umfassend dargelegt: hinsichtlich des programmatischen Konzepts und der verschiedenen Forschungsprojekte (aktueller und geplanter), Mittelzuweisung und Drittmittelwerbung (eingeworben wurden das mehr als Fünffache der Sachmittel, die aus dem Universitätshaushalt zur Verfügung stehen, und etwa das Dreifache an Mitarbeiterstellen), Tagungen und Vortragsreihen, Gastwissenschaftler und Stipendien. Die Entwicklung sowohl der Kennzahlen als auch des wissenschaftlichen Profils, wie es von der internationalen *scientific community* wahrgenommen wird, hat der Beirat erneut sehr positiv bewertet. „Breite, Vielfalt und Kohärenz der Forschungsaktivitäten“ seien, so der Beiratsvorsitzende Prof. Mondot, hoch überzeugend. Im abschließenden Kommuniqué heißt es: „Das IZEA gehört zu den weltweit renommiertesten Einrichtungen der Aufklärungsforschung. Obwohl nur mit geringen finanziellen Mitteln und wenig Personal ausgestattet, leistet es in der Forschung, im Wissenschaftsmanagement, in der internationalen Nachwuchsförderung sowie in der Internationalisierung der deutschen Aufklärungsforschung Vorbildliches.“ Indessen müsse das massive Missverhältnis zwischen Grundfinanzierung und Drittmittelwerbung abgemildert werden. Gerade in der schwierigen hochschul- bzw. finanzpolitischen Lage in Sachsen-Anhalt sei es nur klug, in eine so ertragreiche Einrichtung wie das IZEA zu investieren.

In dieselbe Richtung weisen die Empfehlungen des WR, die wenige Wochen später veröffentlicht wurden (die Begehung fand 2012 statt). Zu den Stärken der MLU rechnet der WR die definierten Forschungsschwerpunkte, darunter die Aufklärungsforschung (Landesforschungsschwerpunkt „Aufklärung – Religion – Wissen“ mit dem IZEA und dem IWZ für Pietismusforschung als tragenden Säulen, S. 39, 182). Wegen ihrer erwiesenen „Leistungsfähigkeit“ sollten die IWZ „in den Profilierungsbemühungen der Universität auch künftig eine zentrale Rolle spielen.“ „Aus Sicht des WR kann die Universität aufgrund der begrenzten finanziellen Spielräume nur durch eine solche Profilierung die angestrebte breite nationale und selektive internationale Sichtbarkeit der geisteswissenschaftlichen Forschung erreichen und dauerhaft sicherstellen.“ (S. 182f.) Eine weitere Empfehlung betrifft die Kooperation mit

außeruniversitären Partnern in der Region: Sie soll verstärkt werden, und dabei werden neben Wissenschaftsinstitutionen und der Wirtschaft ausdrücklich auch Kulturinstitutionen als Kooperationspartner genannt (S. 166). In der Kooperation mit den Franckeschen Stiftungen, der Klassik Stiftung Weimar sowie der Kulturstiftung DessauWörlitz hat das IZEA bereits sehr gute Erfahrungen gemacht – die es im Sinne der genannten Empfehlungen gerne ausbauen möchte.

Einen deutlichen Schritt über die bisherigen Strukturen hinaus hat das IZEA mit dem im Herbst 2013 von der Universität gestellten Antrag auf eine Alexander von Humboldt-Professur für die Pariser Aufklärungsforscherin Elisabeth Décultot getan. Der dazugehörige, hoch dotierte Preis dient dazu, internationale Spitzenforscher nach Deutschland zu holen und einen vorhandenen Forschungsschwerpunkt innovativ auszubauen. Inzwischen wissen wir, dass dieser Antrag Erfolg gehabt hat. Wir freuen uns sehr darüber und heißen Prof. Décultot herzlich willkommen! Sie wird in Halle eine neu eingerichtete Professur für „Neuzeitliche Schriftkultur und europäischen Wissenstransfer“ bekleiden, angesiedelt in der Philosophischen Fakultät II, und zwei Arbeitsgruppen am IZEA etablieren, die gesamteuropäische Transferprozesse im Bereich der Wissenskonstitution und -zirkulation in den Blick nehmen. Der Erfolg in dem höchst kompetitiven Antragsverfahren für eine Humboldt-Professur hängt zuallererst sicherlich vom Renommee des Nominierten ab. *Conditio sine qua non* ist aber auch ein hervorragendes Forschungsumfeld mit internationaler Ausstrahlung. Wir dürfen die Preisverleihung an Prof. Décultot daher zugleich als erneute Bestätigung der am IZEA geleisteten Arbeit verstehen.

Allen, die im Jahr 2013 im IZEA mitgearbeitet haben, Kollegen und Mitarbeiterinnen, Stipendiatinnen und Gastwissenschaftlern, Vortrags- und Tagungsgästen, möchte ich sehr herzlich Dank sagen.

In seiner Sitzung vom 09.07. 2014 hat das Direktorium diesen Arbeitsbericht diskutiert und bestätigt.

Halle, den 16. 07. 2014

(Prof. Dr. Daniel Fulda, Gf. Direktor)

2. Direktorium

Geschäftsführung

Prof. Dr. Daniel Fulda

Mitglieder

Prof. Dr. Harald Bluhm (Politikwissenschaft)

Prof. Dr. Robert Fajen (Romanistik)

Prof. Dr. Daniel Fulda (Germanistik)

Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann (Musikwissenschaft)

Prof. Dr. Andreas Pečar (Geschichte)

Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg (Philosophie)

Prof. Dr. Heinz Thoma (Romanistik)

Prof. Dr. Sabine Volk-Birke (Anglistik)

3. Personal

Das IZEA verfügte im Jahr 2013 über dreieinhalb Mitarbeiterstellen der Grundausrüstung: Je eine ganze Stelle hatten die Assistentin des Geschäftsführenden Direktors, Dr. Erdmut Jost (Germanistik), sowie, als wissenschaftliche Mitarbeiter, Dr. des. Konstanze Baron (Romanistik) und Dr. Frank Grunert (Philosophie) inne. Dr. des. Anne Purschwitz (Geschichte) bekleidete eine halbe Stelle. Dr. Jost verließ am 30.11.13 das IZEA, um auf die Stelle einer Geschäftsführerin am Forschungszentrum Gotha (Universität Erfurt) zu wechseln.

Zusätzlich war PD Dr. Christophe Losfeld (50%-ige Abordnung aus dem Schuldienst des Landes Sachsen-Anhalt) am IZEA beschäftigt.

Im Rahmen des DFG-Projektes zur Erschließung des Verlagsarchivs Gebauer-Schwetschke waren weiter Dr. Marcus Conrad als wissenschaftlicher Mitarbeiter mit einer vollen Stelle und Manuel Schulz M.A. mit einer halben Stelle als Archivar bis Ende Oktober tätig.

Dr. Martin Kühnel (Politikwissenschaft) und Dr. Matthias Hambrock (Geschichte) arbeiteten als wissenschaftliche Mitarbeiter an dem ebenfalls durch die DFG geförderten Projekt der Edition der Briefe von und an Christian Thomasius, das um weitere 3 Jahre verlängert wurde. Unterstützt wurden sie durch Dr. Andrea Thiele (Geschichte), deren halbe Stelle auch um 3 Jahre verlängert wurde.

Am DFG-Projekt zur Historisch-kritischen Edition des Briefwechsels zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph Graf von Manteuffel arbeiteten PD Dr. Hanns-Peter Neumann (Philosophie) und Dr. Katharina Middell (Geschichte) als wissenschaftliche Mitarbeiter.

In der seit Mai 2004 bestehenden DFG-Forschergruppe „Die Aufklärung im Bezugsfeld neuzeitlicher Esoterik“ unter der wissenschaftlichen Gesamtleitung von Prof. Dr. Monika Neugebauer-Wölk war, auch nach dem offiziellen Ende der Förderzeit (30. April 2010), Dr. Renko Geffarth mit einer Arbeitszeit von 20% bis Ende November beschäftigt. Die Stelle des beurlaubten PD Dr. Friedemann Stengel wurde bis auf Weiteres verlängert (er vertritt die Professur für Kirchengeschichte für Prof. Dr. Udo Sträter).

Drei Mitarbeiter waren, unter der Leitung von Prof. Dr. Hirschmann und Clemens Birnbaum, Direktor der Stiftung Händel-Haus, Halle, im Projekt „Grundlagenforschung zur

Rezeptionsgeschichte Händels in den Diktaturen Deutschlands“ beschäftigt: Dr. Lars Klingberg mit einer vollen und Dr. Juliane Riepe sowie Susanne Spiegler M.A. jeweils mit einer halben Stelle. Wissenschaftliche Hilfskraft im Projekt war Katrin Gerlach M.A.

Auch 2013 unterstützen mehrere studentische Hilfskräfte die Geschäftsführung sowie die MitarbeiterInnen des IZEA: Aleksandra Ambrozj (vom 01. März bis zum 31. Dezember 2013), Janine Gürtler (vom 01. März bis 31. Oktober 2013), Christine Isenberg (vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013), Bianca Pick (vom 01. Februar bis 31. August 2013), Anastasia Pyschny (seit November 2013), Hannes Soltau (von Oktober bis Dezember 2013), Christiane Straub (vom 01. April bis 31. Dezember 2013), Christiane Wichmann (seit Dezember 2011) und Isabel Thomas (seit September 2012). Den EDV-Bereich betreute Andreas Mohrig; er kümmerte sich um die Internet-Seiten des IZEA und der DFG-Forschergruppe. In der Bibliothek arbeiteten verschiedene studentische Hilfskräfte in der Aufsicht.

Die Stellenbesetzung im Sekretariat änderte sich wie folgt: Kornelia Grün ging ab Mai in Elternzeit, Christine Peter erhielt durch Nancy Thomas (die im Januar ihre Ausbildung beendete) eine Elternzeitvertretung. Technische Unterstützung erhielt das IZEA von Seiten der Universität durch die beiden Hausmeister Bernd Kraft und Raik-Peter Winkler.

4. Gastwissenschaftler

Im Jahr 2013 besuchten elf Gastwissenschaftler das IZEA; dabei wurden sieben Forschungsaufenthalte durch ein Fritz-Thyssen-Stipendium der Franckeschen Stiftungen ermöglicht. Eine Christian-Wolff-Professur nahm Prof. Dr. Jeremy Popkin (Lexington/Kentucky) vom 16. bis zum 30. Juni 2013 wahr und trug zum weiteren Ausbau unseres neuen Forschungsfeldes „Aufgeklärter Kolonialismus“ bei. Während seines Aufenthaltes hielt er zwei Vorträge zu den Themen *A New Look at the French Revolutionary Press* und *The French Revolution, the Haitian Revolution, and the Problem of Slavery*. Ein Kolloquium widmete sich dem Thema *Haiti, Slavery, and the age of the democratic revolution*.

Als Gastprofessoren des Landesforschungsschwerpunktes „Aufklärung – Religion – Wissen“ besuchten Prof. Dr. Karen Feldman, Germanistin in Berkeley, und Prof. Dr. Peter Fritzsche, Historiker in Chicago, für 14 Tage das IZEA.

Folgende Gastwissenschaftler erhielten 2013 ein Thyssen-Stipendium: Dr. Gianluca Paolucci (Rom) forschte vom 1. Januar bis zum 31. März 2013 am IZEA. Das Thema seines Forschungsprojektes lautete „Carl Friedrich Bahrds ‚Deutsche Union‘ zwischen Geheimnis und Öffentlichkeit“. Tilman Venzl M.A. (Stuttgart) arbeitete vom 1. Februar bis zum 30. April zum Thema „Formen und Funktionen des deutschsprachigen Soldatendramas im 18. Jahrhundert“. Andreas Motsch Ph.D. (Toronto) kam vom 3. Mai bis zum 27. Juli ans IZEA; sein Projekttitle lautete „Ethnologie im 18. Jahrhundert: Zwischen Apologetik und Wissenschaft“. Steffen Hölscher M.A. (Göttingen) arbeitete vom 1. Juli bis zum 30. September als Thyssen-Stipendiat zum Thema „Universität und Staatsbildung. Halle, Göttingen und die Dynamiken von Herrschaft im 18. Jahrhundert.“ Dr. Adelisa Malena (Italien) erforschte vom 15. Juli bis zum 23. August „Die Rezeption der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Mystik im Radikalpietismus und in der antipietistischen Polemik“. Dr. Hanspeter Marti (Engi/Schweiz) forschte in einer ersten Etappe vom 18. November bis 21. Dezember in unserem Zentrum.

Sein Forschungsthema lautete: „Elenchus und Irenik‘. Wissenschaftliche Hodegetik, Wissenserwerb und -distribution am Beispiel von Hallenser Disputationen von der Gründung der Universität bis 1730“. Dr. Petronela Bulková (Bratislava) arbeitete vom 15. Juli bis zum 23. August als Thyssen-Stipendiatin zum Thema „Cultural connections between Halle and the Kingdom of Hungary in the Age of Reason. Unknown communication between Subrector Johannes Scholtz and Johann Jacob Gebauer in the 18th century“.

Schließlich hielt sich Dr. Ayşe Yuva (Paris) seit dem 1. Oktober 2013 mit einem Fernand Braudel-Clemens Heller-Stipendium am IZEA auf. Sie arbeitet an dem Forschungsprojekt „Zwischen Frankreich und Deutschland: die Abhandlungen zur Philosophiegeschichte von W.G. Tennemann, J.M. Degérando und V. Cousin“.

5. Sachmittel

Aus dem Universitätshaushalt standen dem Zentrum insgesamt 34.049,68 € Sachmittel zur Verfügung. Hinzu kamen 10.730,82 € Bibliotheksmittel für Bücher und 2.854,82 € für Zeitschriften.

Im Betrag für die Sachmittel sind enthalten: 15.440,00 € Mittelzuweisung aus dem Universitätshaushalt, 6.500,00 € Sondermittel für die Dessau-Wörlitz-Kommission (5.000,00 € Jahresetat, 1.500 € für die Jahrestagung), 5.970,00 € Honorar- und Hilfskraftmittel, 1.510,00 € Drittmittelbonus für die DFG-Forschergruppe 529, 450,00 € Mittelzuweisung für Frauenförderung (Dr. des. Baron) sowie 4.179,68 € Ausgabenrest aus 2012.

Von den drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten am Hause abgerufen wurden weiterhin Sachmittel in Höhe von insgesamt 11.869,86 €. Dabei erhielt die DFG-Forschergruppe „Die Aufklärung im Bezugsfeld neuzeitlicher Esoterik“ 4.896,60 € Sachmittel und 5.416,02 € Publikationsmittel, das Erschließungsprojekt zum Verlagsarchiv Gebauer-Schwetschke bekam 895,64 €, die Edition des Thomasius-Briefwechsels erhielt 150,00 €, die des Wolff-Manteuffel-Briefwechsels 511,60 €.

Für wissenschaftliche Tagungen konnten darüber hinaus insgesamt 41.040,00 € Drittmittel eingeworben werden. Davon entfielen 5.580,00 € Landesmittel auf die Jahrestagung der DWK „Politische Gartenkunst? Das Gartenreich Dessau-Wörlitz und die Fürstenrepräsentation der Aufklärungszeit“. Für die Publikation der Tagungsergebnisse konnten hier zusätzlich 3.500 € von der Fritz Wiedemann-Stiftung eingeworben werden. Für die Tagung „Die Vielfalt der Sattelzeit. Strukturen und Tendenzen des historischen Erzählens um 1800 im deutsch-französischen Vergleich“ wurden 400,00 € von der MLU und 7.000 € von der Deutsch-Französischen Hochschule Villa Europa zur Verfügung gestellt. Die Tagung „Natural law as an academic subject 1625–1850: Concepts and traditions“ wurde mit 10.080,00 € von der DFG gefördert, die Tagung „Georg Friedrich Meier (1718–1777). Philosophie zwischen populärer Reproduktion und theoretischer Innovation“ mit 8.000 € von der Fritz Thyssen-Stiftung, die Tagung „Diderot – Le Génie des Lumières. Nature, Normes, Transgressions“ mit 6.480 € von der DFG.

6. Bibliothek

Die seit Sommer 2011 bestehenden erweiterten Öffnungszeiten – Freitagnachmittag von 10.00 bis 18.00 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 10.00 bis 20.00 Uhr – wurden im Zuge von Sparmaßnahmen von der Leitung der ULB zum Ende des Jahres 2013 empfindlich reduziert. Die Bibliothek ist am Freitag nur noch bis 15.00 Uhr und von Montag bis Donnerstag lediglich von 10.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Damit büßt die Bibliothek entschieden an Attraktivität ein; dies betrifft nicht nur die im Haus arbeitenden Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, sondern auch Gäste, die von außerhalb – etwa als Stipendiaten – die in der IZEA-Bibliothek vorgehaltenen Bestände nutzen wollen. Derzeit ist noch nicht deutlich, wie die unerfreuliche Situation verbessert werden kann, zumal die Leitung der ULB sich außerstande sieht, an einer Verbesserung mitzuarbeiten.

Dass der Bibliothekssaal nicht nur als Aufbewahrungs- und Nutzungsort wertvoller Bestände unverzichtbare Dienste leistet, sondern sich auch als repräsentativer Rahmen für Ausstellungen bestens nutzen lässt, hat sich einmal mehr mit einer Ausstellung zum Thema *Naturrecht in Halle* demonstrieren lassen. Die Ausstellung mit dem Titel „*Vernunft, Du weißt allein, was meine Pflichten sind!*“ *Naturrechtslehre in Halle* wurde von Dr. Dominik Recknagel und Sabine Wöller unter Beteiligung von Studierenden des Masterstudiengangs *Aufklärung – Religion – Wissen* kuratiert und vom 10. Oktober 2013 bis 6. Januar 2014 im Bibliothekssaal des IZEA gezeigt. Die Ausstellung wurde vom Stadtarchiv Halle, der Marienbibliothek, der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen, dem Universitätsarchiv und der Handschriftenabteilung der ULB unterstützt und mit Exponaten versorgt. Die Ausstellung wurde im Rahmen einer Tagung eröffnet, die das im IZEA angesiedelte *International Network Natural Law 1625–1850* im Oktober 2013 veranstaltete; dazu haben Dominik Recknagel und Sabine Wöller einen die Ausstellung begleitenden Katalog vorgelegt, der im Mitteldeutschen Verlag erschienen ist.

Der im Augenblick eingeschränkte ‚Normalbetrieb‘ verläuft in der Zusammenarbeit zwischen dem Bibliotheksbeauftragten Dr. Frank Grunert, dem Fachreferenten Götz-Olaf Wolff, der zuständigen Bibliothekarin Sylvia Queck sowie den studentischen Hilfskräften – wie schon seit Jahren – ausgesprochen einvernehmlich und erfreulich. Die vorhandenen Anschaffungsmittel erlauben nach wie vor den sukzessiven Ausbau einer Spezialsammlung interdisziplinärer Aufklärungsliteratur, die – auch nach Aussagen der im Hause arbeitenden Gastwissenschaftler – keinen Vergleich zu scheuen braucht.

7. Forschungsprojekte

7.1. FORSCHUNGSFELD 1: EXPERIMENTIERFELD FRÜHAUFKLÄRUNG. GESELLSCHAFT, WISSEN UND KÜNSTE UM 1700

Forschergruppe: Wissensgenerierung und Interaktionsdynamik. Die Figuration Halle um 1700 [Projekt in der Antragsphase]

Prof. Dr. Veronika Albrecht-Birkner (Siegen), Prof. Dr. Daniel Fulda, Prof. Dr. Michael Gehrman, Prof. Dr. Andreas Pečar

2013 wurde ein Vorantrag zur Einrichtung einer Forschergruppe bei der DFG eingereicht, an dem insgesamt zehn Wissenschaftler aus Halle, der Universität Erfurt und der Universität Siegen mitgewirkt haben. Titel des Vorantrags war "Wissensgenerierung und Interaktionsdynamik. Die Figuration Halle um 1700". Dieser Antrag wurde leider abgelehnt, trotz mehrheitlich positiver Gutachten. Es wurde allerdings zugleich von Seiten der DFG signalisiert, dass man den Antrag in reduzierter Form in der Einzelförderung erneut stellen sollte. Eine solche Überarbeitung des Antrages hat 2013/14 stattgefunden. Der Antrag ist in stark überarbeiteter Form als Paketantrag mit insgesamt vier Einzelprojekten im April 2014 erneut eingereicht worden. Titel des Antrages ist: "Steuerung und Interaktionsdynamik. Die Figuration Halle um 1700". Antragsteller sind neben Veronika Albrecht-Birkner (Siegen) Andreas Pečar (Halle), Michael Gehrman (Halle) und Daniel Fulda (Halle). Bis Jahresende 2014 dürfte über die Förderung des Forschungsvorhabens entschieden werden.

Die Beiträge zur 2011 veranstalteten **Tagung „Experimentierfeld Frühaufklärung. Um 1700 als Epochenschwelle zwischen Öffnung und neuer Schließung“** wurden für den Druck fertiggestellt (Hrsg.: Daniel Fulda u. Jörn Steigerwald (Bochum)).

7.2. FORSCHUNGSFELD 2: KULTURMUSTER DER AUFKLÄRUNG

Kulturmuster der Aufklärung

Prof. Dr. Daniel Fulda, Prof. Dr. Harald Bluhm, Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, Prof. Dr. Andreas Pečar, Prof. Dr. Heinz Thoma, Prof. Dr. Sabine Volk-Birke

Die Kulturmuster-Heuristik war Diskussionsthema auf einem internationalen Kolloquium „Neue Perspektiven in der Ideengeschichte“, das am 23.11.2013 in Innsbruck anlässlich des 75. Geburtstages von Helmut Reinalter veranstaltet wurde. D. Fulda steuerte den Vortrag „Wie Ideen wirksam werden. Ein Vorschlag zur Verbindung von Ideengeschichte und kultureller Praxis“ bei.

Natural law 1625–1850: An international research network

Verbundforschungsprojekt von Dr. Frank Grunert, Prof. Dr. Dr. Knud Haakonssen (Erfurt/Singapur) und Prof. Dr. Diethelm Klippel (Bayreuth)

Das europaweite Projekt zur Erschließung und Erforschung des Naturrechts in der Zeit von 1625–1850 hat seine Arbeit aufgenommen. Ausgangspunkt ist dabei der allgemein akzeptierte Befund, dass das Naturrecht im Europa der Frühen Neuzeit die entscheidende Theoriegrundlage für die Begründung und die weitere Entwicklung jeglichen sozialtheoretischen Denkens war, das nicht nur in der Jurisprudenz, sondern auch in der Philosophie, der Theologie, in den politischen Wissenschaften, der Ökonomie sowie in den Künsten eine wichtige, bisweilen sogar eine entscheidende Rolle spielte. Das Projekt rekonstruiert Gehalt und Reichweite des enormen theoretischen und praktischen Einflusses dieses pan-europäischen Konzepts und macht es zugleich sichtbar. Dies geschieht durch zwei verschiedene, jedoch einander ablösende Schritte: zum einen durch die weiträumige Erschließung des einschlägigen Quellenmaterials (1) und zum anderen durch die inhaltliche Erforschung dieser Quellen (2).

(1) Ansatz für die Erschließung ist die Einsicht, dass das Naturrecht in Europa in erster Linie auf einer Lehrtradition aufruht, die sich in ganz unterschiedlichen Textsorten artikuliert. Um die differenzierte und sich differenzierende Diskussion angemessen abzubilden, ist es notwendig, nicht nur die in der Regel bekannten Hauptwerke zur Kenntnis zu nehmen, sondern sie mit dem kleineren, aus der Lehre erwachsenen Kasualschrifttum in Verbindung zu bringen, d.h. berücksichtigt werden müssen auch und insbesondere Dissertationen, Programme, Vorlesungsmitschriften, Lehrbücher, Spezialuntersuchungen zu Detailfragen etc. Indem auf einer für diesen Zweck eingerichteten Website das Material in seiner Breite zugänglich gemacht wird, werden sowohl die inhaltlichen Entwicklungen als auch die Verbreitungswege einzelner Konzepte sichtbar, und zwar ausgehend von lokalen Zentren bis hin zu einer europaweiten Verzweigung.

(2) Die Erschließung des Quellenmaterials wird durch seine inhaltliche Erforschung ergänzt. Das Projekt bietet die Chance, ein pan-europäisches theoretisches Idiom sowohl hinsichtlich seines theoretischen Gehalts als auch mit Blick auf seine praktischen Folgen zu untersuchen. Jährliche Treffen einer im Kern stabilen internationalen Arbeitsgruppe, die allgemeine, das Naturrecht betreffende Fragen – wie die Erkenntnistheorie des Naturrechts, die Anthropologie des Naturrechts, die Gesellschaften des Naturrechts, die Kritik des Naturrechts etc. – mit Blick auf die jeweiligen Quellencorpora in vergleichender Perspektive bearbeitet, finden seit 2010 statt.

Das Projekt wird durch internationale Kooperationspartner aus 12 Ländern mitgetragen, die parallele Forschungen in ihren jeweiligen europäischen Ländern durchführen. Die Ergebnisse der einzelnen nationalen Arbeitsgruppen werden dann entweder auf der Website (soweit es sich um die Quellenerschließung handelt) oder aber in gemeinsamen Buchpublikationen (wenn es um inhaltliche Analysen geht) zusammengeführt mit dem Ziel, die national erlangten Kenntnisse auf einer internationalen Ebene zu bündeln und im Wege eines Vergleichs weiter zu entwickeln. Ziel ist es, ein in ganz Europa und darüber hinaus verbreitetes Konzept möglichst differenziert zu kartieren und in seinen unterschiedlichen theoretischen Valenzen sowie in seinen praktischen Wirkungen zu rekonstruieren. Sowohl die Intensität als auch die Langfristigkeit der geplanten interdisziplinären Forschungen lassen wichtige und nachhaltige Impulse für die beteiligten Disziplinen erwarten.

Wichtige Schritte des Vorhabens sind im Berichtszeitraum unternommen worden:

1) **Projekt-Internetseite, Realisierung und Pflege:** Die wissenschaftliche Plattform des Netzwerks dient der Vorstellung sämtlicher europäischer Netzwerkmitglieder, deren wissenschaftlicher Ausrichtung, Publikationen, Forschungs- und Projektstätigkeit, und insbesondere dazu, die Quelleneditionen und die wissenschaftliche Kommentierung derselben zu präsentieren. Sämtliche diesbezügliche Daten der Netzwerkmitglieder, deren Zahl stetig steigt, werden kontinuierlich gesammelt und in die Website integriert, die weitere Pflege der Internetseite wird vollständig durch den Projektbearbeiter übernommen. Die Entwicklung der netzwerkeigenen Datenbank zur Präsentation der bearbeiteten Quellentexte und der Kommentierungen ist begonnen worden. In Abstimmung mit den europäischen Mitgliedern werden eine webbasierte Eingabemaske und eine leistungsfähige Datenbank entwickelt.

Internetadresse: <http://www.natural-law.uni-halle.de>

2) **Teilprojekt Halle (und Leipzig), wissenschaftliche Bearbeitung:** Aufgrund der bisherigen Bearbeitung, der großen Menge des Materials, der bisher überschätzten Vernetzung von Halle und Leipzig und der weiterführenden Dimensionen der Naturrechtsdebatte in Leipzig wurde entschieden, den Anteil Leipzig aus diesem Teilprojekt zu streichen und einer zukünftigen eigenen Bearbeitung in einem separaten Teilprojekt zu überlassen. Eine Beratung mit Detlef Döring als Experte für die Geschichte der Universität Leipzig wird angestrebt.

Auf der ersten internationalen Konferenz des Netzwerks „European Natural law 1625–1850: Concepts and Traditions“ wurden für das Teilprojekt „Naturrechtslehre in Halle“ erste Forschungsergebnisse hinsichtlich der Lehre von Christian Thomasius und seiner Schüler Gundling, Schneider und Fleischer präsentiert. Die Lehre eines weiteren wichtigen Vertreters der Halleschen Naturrechtslehre wurde im Rahmen einer Tagung zu Werk und Wirken Georg Friedrich Meiers vorgestellt (Recknagel 2014), eine Herausgabe von Meiers „Recht der Natur“ (Halle 1767) im Rahmen der Werkausgabe „Christian Wolff“ im Georg Olms-Verlag befindet sich in Vorbereitung.

3) **Veranstaltung der ersten großen Konferenz des Netzwerks:** Die erste internationale Konferenz des Netzwerks „European Natural law 1625–1850: Concepts and Traditions“ wurde vom 9. bis 12. Oktober 2013 in Halle veranstaltet. Hochkarätige europäische Naturrechtswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler nahmen teil und präsentierten bezüglich ihrer je lokalen Lehrtraditionen erste Forschungsergebnisse. Die Gelder zur Finanzierung der Konferenz wurden erfolgreich bei der DFG eingeworben.

Anlässlich der Konferenz wurde eine Ausstellung zur Halleschen Naturrechtslehre in den Räumen der Bibliothek des Interdisziplinären Zentrums zur Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA) konzipiert und präsentiert. Die Erarbeitung der Ausstellung erfolgte im Rahmen eines Forschungsseminars für das Masterstudium, das im Sommersemester 2013 veranstaltet wurde. Die aus Anlass der Ausstellung erschienene Begleitpublikation (Recknagel/Wöller 2013) bietet einen programmatischen Einblick in die inhaltliche Fokussierung des beantragten Projekts. Neben Beiträgen zur Vorlesungstätigkeit und den verschiedenen Schulen und Traditionen der Naturrechtslehre erschließt die Publikation in einem ersten Zugriff Lehren und Wirken einiger Naturrechtslehrer an der Universität Halle wie etwa Klein, Jakob, Schaumann und Hoffbauer.

4) **Vorbereitung eines Drittmittelantrags zur Verstetigung des Naturrechtsprojekts:** In mehreren Treffen hinsichtlich des Projektantrags „Natural law 1625–1850“ wurden die Antragsbemühungen fortgesetzt: Bis zum Frühjahr 2014 wird ein Paketantrag bestehend aus Einzelanträgen (Sachbeihilfe) bei der DFG eingereicht, der die aktiven Teilprojekte für die Bereiche Mitteldeutschland (Halle, Wittenberg, Jena), Göttingen und Süddeutschland (Altdorf, Bamberg, Erlangen, Ingolstadt/Landshut/München und Würzburg) einbezieht. Es stehen Projektleiter und/oder Bearbeiter fest. Der Rahmenantrag und der Einzelantrag für das Teilprojekt Halle sind bereits fertiggestellt worden und liegen den anderen Teilprojektbearbeitern als Muster vor. Die weiteren Teilprojektanträge werden derzeit zügig fertiggestellt.

Aufklärung als Lebensform? Biographische Literatur und philosophisches Selbstverständnis im 18. Jahrhundert [*Projekt in der Anschubphase*]

Dr. Konstanze Baron

Der entscheidende Einsatz der Philosophie sei nicht die Theorie, sondern das Leben bzw. die Lebensführung der Philosophen – so die These des französischen Philosophiehistorikers Pierre Hadot mit Blick auf die Antike. Ob und wie genau sich diese These auch für die Epoche der Aufklärung fruchtbar machen lässt, will das neu initiierte Forschungsprojekt überprüfen. Ziel ist nicht nur, die von Hadot vorgeschlagene Periodisierung der europäischen Philosophiegeschichte im Hinblick auf ein mögliches antikes Erbe in der Aufklärung zu differenzieren, sondern auch das Selbst- und Rollenverständnis von Philosophen des 18. Jahrhunderts inhaltlich genauer zu erhellen. Zu diesem Zweck sollen Biographien, Memoiren, Viten und weitere biographische Textformen der europäischen Aufklärung als Medien philosophischer Selbstverständigung und -positionierung untersucht werden; das Genre der (Auto-)Biographie, das bisher vor allem im Kontext bürgerlicher Subjektivierungsformen verhandelt wurde, soll als genuiner Bestandteil aufgeklärten Philosophierens sichtbar und verständlich gemacht werden.

Das Projekt wurde im Jahr 2013 angeschoben, in Exposé-Form gebracht und in kleineren Kreisen (Kolloquien etc.) zur Diskussion gestellt. Ferner wurde eine internationale Vortragsreihe konzipiert, die im SoSe 2014 am IZEA stattfinden wird. Diese Vortragsreihe, die Beiträge aus den Bereichen der Philosophie, Anglistik, Romanistik und der Sozialgeschichte versammelt, ist als Auftaktveranstaltung zu sehen. Sie soll nicht nur die eingangs genannten Thesen im direkten Austausch mit anderen WissenschaftlerInnen prüfen, sondern auch erste Grundlagen für ein internationales Netzwerk legen und Möglichkeiten der Antragstellung ausloten.

7.3. FORSCHUNGSFELD 3: AUFKLÄRUNG IM SPANNUNGSFELD VON KRITIK UND MACHT

Staatskredit, Volkssouveränität und repräsentative Regierung. Politisches Denken zwischen politischer Mechanik und Organisationstheorie in der deutschen Spätaufklärung [*Projekt in der Planungsphase*]

Prof. Dr. Harald Bluhm, der vorgesehene Bearbeiter ist Dr. Axel Rüdiger

Die Bedeutung der „finanziellen Revolution“, die Europa von England ausgehend im Übergang vom 17. zum 18. Jahrhundert erfasste, für die politische und intellektuelle Geschichte des 18. Jahrhunderts, ist immer noch zu wenig erforscht. Das ist insbesondere dann unbefriedigend, wenn man sich vergegenwärtigt, dass die Zeit zwischen 1688 und 1789 – dem Beginn der „finanziellen Revolution“ in England und dem französischen Staatsbankrott – exakt mit jener Zeit zusammenfällt, die in Deutschland als „Epoche der Aufklärung“ bezeichnet wird. Die Untersuchungen von Istvan Hont (2005), Michael Sonenscher (2007, 2008) und John G.A. Pocock (1975) haben die Problematik vor allem für die englische, französische und amerikanische Ideengeschichte bearbeitet und dabei in ein völlig neues Licht gerückt. Neben dem Einfluss auf die Zeitvorstellung ist hier vor allem der Zusammenhang zur Kultur- und Politiktheorie zu nennen. Eine ausführliche Diskussion der deutschen Ideengeschichte und des hierin entwickelten Aufklärungsbegriffs steht in diesem Kontext - sieht man von den Arbeiten von Joseph Vogl (2002) und Daniel Fulda (2005) einmal ab - aber immer noch aus. Im Berichtszeitraum wurde zunächst das Verhältnis von finanzgetriebenen Merkantilismustheorien zur Diversifizierung der Republikanismuskonzepte untersucht. Insbesondere wurden dabei die Rezeption antimerkantilistischer Reformprogramme (Fénelon, Rousseau, Physiokraten, Adam Smith) in der deutschen Ideen- und Kulturgeschichte thematisiert. Sonenschers These von der genetischen Verknüpfung der historischen Quellen des jakobinischen Republikanismus mit dem Antimerkantilismus wurde für Deutschland am Beispiel des Kameralismus und der Kulturbewegung des „Sturm und Drang“ nachverfolgt. Darüber hinaus wurde die Verknüpfung von „Deutschem Idealismus“ (Kant, Fichte, Hegel) und französischer „science sociale“ (Sieyès, Volney, Mercier) am Beispiel von Georg Forster, Johann Adolf Dori, Saul Ascher und Friedrich Buchholz im Ereignishorizont der Französischen Revolution rekonstruiert.

Die "Passion des Realen" zwischen Lebensphilosophie und Sozialwissenschaft: Georg Forster und die beiden Berliner "Idéologues" Saul Ascher und Friedrich Buchholz. In: Georg-Forster-Studien XVIII, Kassel 2013, S. 33–82.

"Literarischer Sansculottismus" und deutscher Jakobinismus. Johann Heinrich Voß im Metaphernfeld des demokratischen Republikanismus, in: Andrea Rudolph, Hans-Joachim Kertscher (Hg): Einst in Penzlin daheim - heute in der deutschen Literatur zu Hause. Perspektiven auf den Dichter, Schriftsteller und Übersetzer Johann Heinrich Voß. Dettelbach 2014 [i.E.].

Unendliche oder vollkommene Perfektibilität? Immanuel Kant, Georg Forster und Johann Adolf Dori über das ‚höchste Gut‘ und die Antinomie der praktischen Vernunft (erscheint in einem Band zum Perfektionismus der Aufklärung hg. v. Konstanze Baron und Christian Soboth)

Vortrag: Klugheitslehre und Decorum im Kontext der politischen Affektorganisation. Internationales Arbeitsgespräch *Politische Klugheit und Recht – Staat bei Christian Thomasius*, Halle, 01.10.2013.

Vortrag: Enthusiasmus, Risiko und Melancholie: Die Karriere des Fortschrittsbegriffs im 18. Jahrhundert. Institut für Geschichte, Halle, 21.01.2013.

Zwischen Allgewalt und Ohnmacht: Adeliges Schreiben im Venedig des 18. Jahrhunderts

Prof. Dr. Robert Fajen

Das Forschungsprojekt knüpft an die Habilitationsschrift „Selbstbeschreibung und Imagination der Stadt. Venedig und die Literatur im 18. Jahrhundert“ an, die 2013 unter dem Titel *Die Verwandlung der Stadt. Venedig und die Literatur im 18. Jahrhundert* im Wilhelm Fink Verlag veröffentlicht wurde. In dieser Arbeit wurde u. a. dargelegt, dass das venezianische Patriziat die literarischen Entwicklungen der Lagunenstadt im Zeitalter der Aufklärung weitaus stärker beeinflusste als bislang angenommen. Alle Themen, die im 18. Jahrhundert im ‚Text‘ der venezianischen Selbstbeschreibung diskutiert wurden, hingen unmittelbar mit den gesellschaftlichen und kulturellen Transformationen zusammen, welche die Homogenität und das Selbstverständnis der alten Führungsschicht der Stadt in Frage stellten: die Verarmung weiterer Teile des Adels, die wachsende Beschränkung der politischen Optionen der Republik; die Veränderung der Liebessemantik und des Heiratsverhaltens, die neue Rolle der adeligen Frau, die Rezeption neuer ‚aufklärerischer‘ Ideen etc. Die Analyse der venezianischen Literatur im urbanen Kontext zeigte darüber hinaus aber auch, dass der venezianische Adel selbst in hohem Maße literarisch produktiv war: So stammt der ungewöhnlichste und originellste Roman der gesamten italienischen Literatur des 18. Jahrhunderts, *La mia istoria ovvero Memorie del Signor Tommasino*, aus der Feder eines Patriziers: Francesco Gritti (1740–1811). Neben Gritti betätigten sich eine Reihe anderer Adelliger als (dilettierende) Lyriker, Dramatiker, Historiker und Kunsttheoretiker, etwa Giorgio Baffo, Angelo Maria Barbaro, Marco Foscarini, Pietro Gradenigo, Andrea Memmo, Giovanni Battista Morelli und Marc’Antonio Zorzi. Das Korpus dieser Literatur ist indessen so umfangreich, dass es im Rahmen der Habilitationsschrift nur ansatzweise genauer betrachtet werden konnte. Ziel des Forschungsprojektes ist es daher, einen gründlichen Überblick über die Werke der schriftstellerisch tätigen Patrizier zu gewinnen, sie für weitere Forschungen zu erschließen und sie hinsichtlich ihrer Formen und Funktionen im literarischen Kontext der Zeit zu analysieren. Für 2014 ist ein Antrag auf Förderung des Projekts geplant. Mit Hilfe einer DFG-Sachbeihilfe soll mindestens eine Doktorandenstelle eingerichtet werden (angesichts der Breite des Themas wären auch zwei Stellen denkbar); des Weiteren sollen Mittel für die Veröffentlichung einer Edition patrizischer Theaterstücke beantragt werden (Francesco Gritti, Angelo Maria Barbaro).

Grundlagenforschung zur Rezeptionsgeschichte Händels in den Diktaturen Deutschlands

Unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann und Clemens Birnbaum, Direktor der Stiftung Händel-Haus, Halle arbeiten Dr. Lars Klingberg, Dr. Juliane Riepe, Susanne Spiegler M.A., Katrin Gerlach M.A.

Neben der Mitarbeit an der Konzeption der Händel-Konferenz 2013 „Macht und Ohnmacht der Musik. Händel, der Staatskomponist“ (8. und 10. bis 12. Juni 2013) und der Beteiligung der Projektmitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden die beiden Bände intensiv erarbeitet, in

denen die Projektergebnisse publiziert werden. Der erste Band wird im ersten Drittel des Jahres 2014 als Band 2 der *Schriften der Stiftung Händel-Haus* erscheinen. Ein auf der Quellenerschließung im Rahmen des genannten Forschungsprojektes basierendes neues Forschungsprojekt „Politische Instrumentalisierung der Musik der Vergangenheit im Deutschland des 20. Jahrhunderts am Beispiel Georg Friedrich Händels“ wurde im August 2013 bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) beantragt und am 19. März 2014 mit einer Laufzeit von drei Jahren bewilligt.

Zwischen Stadt, Universität und Kirche. Eine Darstellung der literarischen Kultur Halles im 18. Jahrhundert

Prof. Dr. Hans-Joachim Kertscher

Im Hinblick auf das Forschungsprojekt *Zwischen Stadt, Universität und Kirche. Eine Darstellung der literarischen Kultur Halles im 18. Jahrhundert* ist der Protokollband zum Eberhard-Kolloquium als Band 46 in der Reihe *Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung* erschienen. Hinzu kam eine (anfangs nicht geplante) Publikation der Biographie Alexander Gottlieb Baumgartens (samt Kommentar und Nachwort), die sein Schüler und Freund Georg Friedrich Meier besorgt hatte. Der Sammelband mit Aufsätzen zum Forschungsthema konnte vorfristig im Oktober 2012 unter dem Titel „*Dichters Lande*“. *Aufsätze zur literarischen Kultur in Mitteldeutschland im 18. und beginnenden 19. Jahrhundert* dem Kovacs-Verlag Hamburg übergeben werden.

Gegenwärtig wird an der Publikation des Briefwechsels Goethe-Wolf gearbeitet.

Der König als Autor. Friedrich II. von Preußen und sein Selbstbild als Philosophenkönig

Prof. Dr. Andreas Pečar

Das Buchprojekt *Der König als Autor. Friedrich II. von Preußen und sein Selbstbild als Philosophenkönig* hat zum Ziel, die zahlreichen, bereits zu Lebzeiten vom König veröffentlichten Schriften nicht, wie dies in der Forschung zu Friedrich II. bis heute die Regel ist, als Bekenntnisschriften und/oder Selbstzeugnisse zu lesen, sondern vielmehr als politische Sprechakte, als Mittel der Kommunikation des Königs mit unterschiedlichen Adressaten und Multiplikatoren. Gefragt wird nach den Inszenierungsstrategien des Königs, nach der Wirkungsabsicht der jeweils publizierten Schriften, nach den Rollen, die der König als Autor jeweils einnahm und schließlich nach dem Image, das mit diesen Rollen verknüpft war. Das Manuskript soll bis zum Herbst 2014 abgeschlossen sein. Außerdem werden die Beiträge der Tagung „Repräsentation und Selbstinszenierung Friedrichs II. von Preußen“ veröffentlicht, d. h. bei perspectiva.net online gestellt.

The Critic in 18th century Literature and Society

Prof. Dr. Sabine Volk-Birke

Die komplexe und widersprüchliche Rolle des Kritikers im Kontext unterschiedlicher Gattungen und Publikationsformen soll für Großbritannien im 17. und 18. Jahrhundert aus funktionsgeschichtlicher Sicht erforscht werden. Dabei geht es sowohl um das Selbstbild, die Ethik und die Ästhetik als auch um das Fremdbild des Kritikers. Beide artikulieren sich seit der Professionalisierung der Kritik im Laufe des 18. Jahrhunderts in einschlägigen Periodika, aber weiterhin auch in fiktionalen Texten, die als literarische Projektionsflächen oftmals in ironischer oder polemischer Form Auseinandersetzung mit dem Kritiker und seiner sozialen und ästhetischen Funktion abbilden. Es ist vor allem die Schlüsselfunktion in der Vermittlung zwischen individueller Praxis und allgemeinverbindlichen Ordnungen, die der Kritiker selbst reflektiert, die ihm von seinem Publikum und den besprochenen Autoren aber immer wieder abgesprochen wird. Der Anspruch auf Autorität ist in einer zunehmend von Partikularinteressen geprägten Gesellschaft umstritten. Das äußert sich deutlich in dem ausgeprägten Streit um präskriptive Regeln einerseits und deskriptives Erfassen von vor allem ästhetischen Aspekten literarischer Texte.

Darüber hinaus eröffnen Fragestellung und Methoden der *theory of mind* neue Möglichkeiten, das Phänomen der (Literatur-)kritik in den Blick zu nehmen. Der Kritiker/die Kritikerin dokumentiert und imaginiert Verstehensprozesse sowie emotionale Reaktionen auf die begutachteten Werke, die teilweise seine eigenen, teilweise die seines Publikums sein können, oder die – in der jeweiligen historischen Situation – als exemplarisch gelten können. Auf diese Weise ergeben sich Einsichten in das Denken des/der jeweiligen Kritikers/Kritikerin, wie auch in seine/ihre Vorstellungen von Rezeption. Dieser Ansatz hat sich in Bezug auf Anna Laetitia Barbauld bereits als fruchtbar gezeigt; weitere Untersuchungen sind geplant.

Laufzeit: bis 2015

7.4. FORSCHUNGSFELD 4: REPRÄSENTATIONSFORMEN UND EPISTEMISCHE MUSTER

Amusement und Risiko: Aufklärung als Spiel (am Beispiel der Literaturen Frankreichs und Italiens)

Prof. Dr. Robert Fajen

Die Aufklärungsforschung hat dem Spiel-Begriff bisher nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Zwar fällt, wenn die Werke bestimmter Autoren näher charakterisiert werden, nicht selten das Epitheton ‚spielerisch‘, doch wird das Adjektiv in diesen Fällen gewöhnlich metaphorisch und dementsprechend unpräzise verwendet. Dagegen wird in diesem Forschungsprojekt die These vertreten, dass das Konzept des Spiels für den Prozess der Aufklärung von grundlegender Bedeutung ist. Zahlreiche Schlüsselfragen der Epoche verweisen auf praktische oder theoretische Aspekte des Spiels: Wer im ‚langen‘ 18. Jahrhundert z. B. über die (Un-)Berechenbarkeit des Zufalls nachdenkt, wer das Verhältnis von Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit, von Einsatz und Risiko, von Freiheit und Regel auslotet, wer sich mit moralisch

brisanen Problemen wie Zeitvertreib und Zeitvergeudung oder Schuld, Vertrauen und Betrug beschäftigt, der reflektiert – ob direkt oder implizit – stets auch darüber, was beim Spielen geschieht. Im Spiel-Begriff konvergieren die unterschiedlichsten Wissensgebiete: Mathematik, Philosophie, Theologie, Anthropologie, Pädagogik, Politik, Ökonomie und Kunst. In dieser Perspektive ist das Thema des Spiels ein zentraler Prüfstein, an dem im 18. Jahrhundert unablässig alternative Sehweisen und Erklärungsmodelle erprobt werden. Ohne Spiel – so die Ausgangshypothese des Projekts – wäre das neue Denken der Aufklärung nicht möglich gewesen.

Das Interesse der Aufklärer am Spiel kommt nicht von ungefähr. Ihr Zeitalter ist eine in höchstem Maße verspielte Epoche. Zwischen dem späten 17. und dem ausgehenden 18. Jahrhundert wird das Spiel in Europa zu einer allgegenwärtigen, die gesamte Gesellschaft durchdringenden Erfahrung, zu einer sozialen Macht, die institutionell gezähmt und ökonomisch nutzbar gemacht wird. Die Entwicklung neuer Spiele und Berechnungsmodelle geht mit der Entwicklung neuer Lebens- und Darstellungsformen einher. Obskure Gestalten wie Falschspieler, Spielsüchtige und Spielverderber werden salonfähig und literaturwürdig; ‚Wahrscheinlichkeit‘ wird zwischen 1660 und 1800 zum Schlüsselbegriff sowohl in der Mathematik des Spiels als auch in der Poetik des Romans (Rüdiger Campe). Die beiläufige Verwendung des Adjektivs ‚spielerisch‘ lässt sich vor diesem Hintergrund anders, d. h. konkreter fassen. Viele Autoren der Aufklärung konstruieren ihre Werke als veritable, nach beschreibbaren Regeln verfasste ‚Textspiele‘ (Wolfgang Iser), indem sie auf der Darstellungs- und Inhaltsebene Elementarkategorien des Spiels (Wettstreit, Glück, Kombinatorik, Nachahmung, Taumel und Unbeherrschbarkeit) miteinander verknüpfen. Solche Texte – man denke beispielsweise an die *Lettres persanes* oder *Jacques le Fataliste et son maître* – sind nicht nur unterhaltsam, sie eröffnen auch einen potentiell unerschöpflichen ‚Spielraum‘ von Deutungsmöglichkeiten, der sich jedem Versuch einer abschließenden hermeneutischen Kontrolle entzieht (Hans-Jost Frey). Mit Hilfe des Spiel-Begriffs lässt sich genauer verstehen, wie die quecksilbrige Genusskultur des Rokoko und die radikale Transformation des Denkens, Wissens und Fühlens im Zeitalter der Aufklärung miteinander zusammenhängen. Das Amusement, welches das Spiel verspricht, indem es eine alternative Ordnung etabliert, ist untrennbar mit dem Risiko verbunden, die Dinge radikal anders zu sehen und die Welt neu zu denken.

Im Rahmen der gemeinsam mit Dr. Konstanze Baron und Prof. Dr. Heinz Thoma veranstalteten Internationalen Tagung „Diderot – Le Génie des Lumières: Nature, normes, transgressions, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg“ (27.–29.06.2013), wurde ein Vortrag zu diesem Thema gehalten: „Adresse et intuition: Diderot ou le génie du joueur“. Eine ausgearbeitete Form dieses Textes soll 2014 im Ergebnisband zu dieser Tagung publiziert werden.

Das Projekt soll überdies auf dem Gebiet der italienischen Literatur weiter verfolgt werden (Beccaria, Goldoni). Im Sommersemester 2014 wird einer der profiliertesten Experten zum Thema, Prof. Dr. Colas Duflo (Université Paris-Ouest), auf Einladung des Instituts für Romanistik eine Gastprofessur an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg wahrnehmen. Ein Antrag auf eine DFG-Sachbeihilfe (Promotionsprojekt) ist in Planung.

Historisieren

Prof. Dr. Daniel Fulda

Im Rahmen eines Paketantrages („Steuerung und Interaktionsdynamik. Die Figuration Halle um 1700“) wurde ein DFG-Projektantrag ausgearbeitet. Gegenstand ist die ‚Reichs-Historie‘, die bereits im 18. Jahrhundert als charakteristische Innovation der Gründergeneration der Universität Halle gilt. Ihr neues historiographisches Konzept wurde gründlich erforscht, nicht jedoch ihre Etablierung im Wechselspiel von akademischen Lehrern und Schülern, von mündlicher Vorlesung und gedruckten Kompendien, von wissenschaftlicher Programmatik und verlegerischem Geschäftsinteresse. Das Projekt soll die interaktionellen und häufig auch konkurrenzuellen Prozesse untersuchen, welche die Ausbildung der Reichs-Historie vorantrieben und ihre Durchsetzung beförderten. Zudem wird nach dem Beitrag der neuen Historiographie zur Modernisierung des Geschichtsdenkens im 18. Jahrhundert gefragt; dabei sollen insbesondere die ‚Öffnung der Zukunft‘ sowie ihre sozialen und weltbildlichen Grundlagen rekonstruiert und der Einfluss des damals neuen, auf Innovation statt auf bloße Wissenstradierung setzenden Gelehrtenideals geprüft werden.

Den zentralen Ansatzpunkt der Untersuchung bilden Laufbahn, Werk und Druckgeschichte des Juristen, Philosophen und Historikers Friedrich Gladov (ca. 1685–1715). Von der Forschung bislang übergangen, stand dieser Autor im zweiten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts an der Schnittstelle zwischen programmatischer Konzeption der Reichs-Historie und deren Kodifikation und Distribution in umfänglichen Druckwerken. Unter seinem Namen erschien die erste ausgeführte *Reichs-Historie* in deutscher Sprache. Sie löste eine lebhaft geführte Plagiatsdebatte aus, die aufschlussreich ist für die seinerzeitigen Standards akademischen Publizierens im Konkurrenzkampf der Autoren und Verleger. Das Projekt soll das personelle, intellektuelle und geschäftliche Beziehungsgeflecht rekonstruieren, in dem der am reformierten Gymnasium in Halle unterrichtende Gladov seine zahlreichen gelehrten Schriften publizierte. Die Dichte der Figuration Halle und die daraus resultierende Innovationsdynamik sollen dadurch exemplarisch aufgeschlossen werden.

Zum Thema Historisieren wurden zudem eine Reihe von Artikeln publiziert bzw. Vorträge gehalten. Außerdem verstärkte sich die Arbeit in dem von D. Fulda mit französischen und deutschen KollegInnen geleiteten Nachwuchsnetzwerk „Poétique du récit historique 1750–1900“. In diesem Rahmen fand im Mai 2013 eine ebenso konzentrierte wie gut besuchte Tagung am IZEA (Finanzierung durch das Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur l'Allemagne und die Deutsch-Französische Hochschule); vgl. den ausführlichen Tagungsbericht unter: <http://ciera.hypotheses.org/647>. Ab dem Herbst 2013 wurden deren Beiträge für den Druck vorbereitet. Die Vorlesungen, die D. Fulda im Rahmen seiner Gastprofessur an der Pariser Ecole pratique des hautes études gehalten hat, fallen ebenfalls in diesen Projektbereich.

Diderots Schriften im Spannungsfeld von Moralphilosophie und ästhetischer Praxis

Dr. Konstanze Baron

Das Forschungsprojekt bündelt eine Reihe von Initiativen, die sich mit den Schriften des französischen Aufklärers Denis Diderot befassen. Sie alle verbindet die Frage, wie sich (moral-)philosophische Anliegen und Problemstellungen in literarischer bzw. ästhetischer Form kristallisieren; damit berühren sie zugleich den Kern der Aufklärung als eines Projektes der Vermittlung (von Wissen einerseits, aber auch von Haltungen, praktischen Einstellungen etc.). Besondere Aufmerksamkeit kommt hierbei Begriffen wie „Charakter“, „Genie“, „Genre“ und „Stil“ zu, die auf der Grenze zwischen Natur und Kunst, Anthropologie und Literatur, aber auch zwischen Individualität und Allgemeinheit angesiedelt sind und die diese Bereiche dynamisch und z. T. spannungsreich miteinander vermitteln. Das Forschungsprojekt ist einerseits auf die ästhetische Theoriebildung fokussiert (wobei neben Diderot selbst auch der weitere, deutsch-französische Kontext in den Blick genommen wird) sowie andererseits mit der Analyse konkreter Textformen und –praktiken befasst. Es besteht derzeit aus zwei konkreten Teilprojekten:

A) Diderots Erzählungen. Die Charaktergeschichte als Medium der Aufklärung

[= Dissertation]

B) Diderot – Le Génie des Lumières. Normes, Nature, Transgressions [Tagungs- und Buchprojekt]

Diderots Erzählungen. Die Charaktergeschichte als Medium der Aufklärung. München/Paderborn 2014 [im Druck] (= Laboratorium Aufklärung 17).

27.–29. Juni: Internationale Tagung (zus. mit Heinz Thoma): *Diderot – Le génie des Lumières. Nature, normes, transgressions*, IZEA, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Vortrag: Diderot – Le temps du génie

7.5. FORSCHUNGSFELD 5: QUERELLE DES NATIONS. KULTURTRANSFER UND NATIONALE AUSDIFFERENZIERUNG ALS MOTOREN DER AUFKLÄRUNG

Die Vielfalt der Sattelzeit. Strukturen und Tendenzen des historischen Erzählens um 1800 im deutsch-französischen Vergleich

Prof. Dr. Daniel Fulda / Prof. Dr. Elisabeth Décultot

Vom 23.–24. Mai 2013 konnte am IZEA die erste von drei geplanten Tagungen zum Thema im Rahmen des Programms „Poétique du récit historique 1750–1900“ stattfinden. Vgl. die Notiz unter 7.4 Historisieren.

Deutsch-französisches Forschungsnetzwerk (DFG/ANR): Gallotropismus und Zivilisationsmodelle im deutschsprachigen Raum (1660–1789)

Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Adam (Osnabrück), Prof. Dr. Jean Mondot (Bordeaux). Beteiligt aus Halle: Prof. Dr. Daniel Fulda

Das Forschungsprogramm endete planmäßig mit der Tagung „Gallotropismus im Spannungsfeld von Attraktion und Abweisung“ am 23.–25.10.2013 in Osnabrück. D. Fulda hielt dort den Vortrag: Nur „Modeschriften nach neufranzösischem Muster“? Der Ausgang der deutschen Aufklärungshistorie aus der selbstverschuldeten Gelehrsamkeit

Johann Mattheson als Vermittler und Initiator. Wissenstransfer und die Etablierung neuer Diskurse in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts

Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann (Halle) / Prof. Dr. Bernhard Jahn (Hamburg)

Die Arbeiten an der Herausgabe des Bandes „Johann Mattheson. Texte aus dem Nachlass“ wurden fortgesetzt. Der Band wird mit einem Umfang von 700 Seiten Mitte 2014 erscheinen.

7.6. PROJEKTE DER DFG-FORSCHERGRUPPE

DFG-Forschergruppe 529: Die Aufklärung im Bezugsfeld neuzeitlicher Esoterik

2013 wurde der abschließende Tagungsband der Forschergruppe zum Thema *Aufklärung und Esoterik. Wege in die Moderne* von den Herausgebern Prof. Dr. Monika Neugebauer-Wölk, Dr. Renko Geffarth und Dr. Markus Meumann als Band 50 der Reihe Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung publiziert.

Ebenfalls erschien ein umfangreicher Forschungsbericht, der unter der folgenden URL eingesehen werden kann:

<http://www.izea.uni-halle.de/cms/fileadmin/documents/forschergruppe/ergebnisse.pdf>

Auszug aus dem Forschungsbericht (Zusammenfassung):

Ziel der Forschergruppe war es, das vielbeschworene „Dunkle“ und „Andere“ der Aufklärung genauer zu bestimmen und in seinen historischen Kontexten zu beschreiben, zum einen hinsichtlich seiner philosophischen bzw. religiösen Traditionen sowie seiner Entwicklung im Laufe des 18. Jahrhunderts, zum anderen und vor allem aber hinsichtlich seiner Beziehung zur Aufklärung selbst. Zwar war neben dem die Forschung lange Zeit dominierenden dualistischen Ansatz der Aufklärungsforschung, der dieses „Andere“ ganz im Sinne einer dichotomischen Entgegensetzung als „Gegenaufklärung“ bzw. als die „Aufklärung und ihr Gegenteil“ (so der Titel einer Studie von Michael W. Fischer aus dem Jahr 1982) konzipiert hatte, bereits seit den 1990er Jahren ein integrativer Ansatz getreten. Dieser suchte im Rahmen eines anthropologischen Zuganges die unübersehbaren, nicht in ein überwiegend rationalistisches Verständnis von Aufklärung integrierbaren geistesgeschichtlichen Entwicklungen des 18. Jahrhunderts in ein weiter gefasstes Konzept von Aufklärung im Sinne des „Ganzen Menschen“ einzupassen. Dabei wurden diese Elemente allerdings zumeist isoliert und nicht als Teil eines größeren Rezeptionsszusammenhangs betrachtet; sie blieben damit in der Regel unscharf und hinsichtlich ihrer philosophie- und religionsgeschichtlichen Bezüge nur unvollständig kontextualisiert.

Demgegenüber unternahm die Forschergruppe den Versuch, sich dem „Anderen“ und „Dunklen“ der Aufklärung über einen systematischen Zugang zu nähern, nämlich über den Begriff der „neuzeitlichen Esoterik“, ein ideengeschichtliches Konzept, das sich seit den 1990er Jahren in der internationalen Forschung etabliert hatte. Realisiert wurde dieses Programm in zunächst fünf Teilprojekten, von denen sich drei besonders esoterikaffinen Autoren (Swedenborg, Hamann) bzw. philosophiegeschichtlichen Strömungen wie dem „esoterischen Wolffianismus“ zuwandten, während die beiden geschichtswissenschaftlichen Projekte die Gleichzeitigkeit von Aufklärung und Esoterik in Halle in den Blick nahmen. Die Forschergruppe arbeitete dabei zunächst mit einem typologischen Ansatz, der die Traditionen und Merkmale von Esoterik systematisch zu bestimmen und von Aufklärung abzusetzen suchte. Dies geschah mithilfe von Leitfragen, die die Arbeit in den einzelnen Projekten während der ersten Förderphase strukturierten und zugleich deren Rückbindung an das Rahmenthema gewährleisteten. In der zweiten Förderphase, in der ein sechstes Projekt zur Beziehung zwischen deutscher und westeuropäischer Aufklärung hinzukam, trat dann ein diskursgeschichtliches Verständnis von Esoterik in den Vordergrund, das „Esoterik“ – ebenso wie in der Konsequenz dieses Zuganges dann auch „Aufklärung“ – weniger als ideengeschichtliche ‚Strömung‘ denn als Diskurs- und Traditionszusammenhang begreift, der sich im 18. Jahrhundert in vielfacher und ganz unterschiedlicher Weise mit herkömmlicherweise als „aufgeklärt“ apostrophierten Diskursen und Denkwissenschaften verbindet und diese in vielgestaltiger Weise affiziert. Dies konnte in den Teilprojekten am Beispiel prominenter Exponenten einer bislang meist rationalistisch verstandenen Aufklärung wie Thomasius, Wolff, Kant, Semler und Diderot ebenso wie in breiten gesellschafts- und philosophiegeschichtlichen Zusammenhängen nachgewiesen werden. Im Ergebnis entstanden bisher drei Monographien, acht Sammelbände, zwei assoziierte Dissertationen sowie zahlreiche Aufsätze und Lexikonartikel [...].

Monika Neugebauer-Wölk, Renko Geffarth u. Markus Meumann, (Hg.): Aufklärung und Esoterik: Wege in die Moderne, Berlin/Boston 2013 (Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung 50), 829 S.

Monika Neugebauer-Wölk, Markus Meumann: Aufklärung – Esoterik – Moderne. Konzeptionelle Überlegungen zur Einführung, in: Aufklärung und Esoterik, S. 1–33.

Monika Neugebauer-Wölk: Historische Esoterikforschung, oder: Der lange Weg der Esoterik zur Moderne. In: Aufklärung und Esoterik, S. 37–72.

Renko Geffarth: Äther, Urlicht, Relativität. Weltformel und „wahre Erkenntnis“ um 1900. In: Aufklärung und Esoterik, S. 444–464.

Annette Graczyk: Lavaters Neubegründung der Physiognomik zwischen Aufklärung, christlicher Religion und Esoterik. In: Aufklärung und Esoterik, S. 322–339.

7.7. EDITIONEN, LEXIKA, ERSCHLIESSUNGSPROJEKTE

Editionsprojekt: „Christian Thomasius: Ausgewählte Werke“. Herausgegeben von Frank Grunert und Werner Schneiders [Langzeitprojekt]

Die „Ausgewählten Werke“ von Christian Thomasius werden von Prof. Dr. Dr. h.c. Werner

Schneiders (Münster) und von Dr. Frank Grunert herausgegeben. Zuletzt ist der von Prof. Dr. Georg Steinberg herausgegebene und mit einem Vorwort versehene Band XXI („Programmata“) erschienen. Das Register für die „Institutiones jurisprudentiae divinae“ wurde im Rahmen eines von der Fritz Thyssen Stiftung finanzierten Werkvertrags von René Lehniger erstellt, der Band wird von Dr. Frank Grunert herausgegeben und wird im Frühjahr 2014 erscheinen. Die „Monatsgespräche“ werden von Prof. Dr. Herbert Jaumann (Greifswald) herausgegeben. Das Vorwort dazu liegt bereits vor, für die noch zu erstellenden Register hat die Fritz Thyssen-Stiftung freundlicherweise die Finanzierung übernommen. Aus Gründen der Handhabbarkeit werden die Register nachträglich in einem gesonderten Band der Ausgabe erscheinen, die vier Textbände werden noch vor Ende des Sommersemesters 2014 publiziert. Prof. Dr. Ian Hunter (Brisbane) hat das Vorwort zu den „Cautelen zur Erlernung der Rechtsgelahrtheit“ (lat. und dt.) verfasst, die Arbeiten an den Registern werden in Kürze aufgenommen. Mit der Herausgabe der „Juristischen Händel“ ist derzeit Prof. Dr. Georg Steinberg (Wiesbaden) beschäftigt, mit deren Erscheinen ist allerdings nicht vor 2015 zu rechnen. Dagegen steht die „Prudentia consultatoria“ – herausgegeben von Prof. Dr. Merio Scattola (Padua) – unmittelbar vor dem Abschluss. Um die Werkausgabe in Zukunft zügiger voranzutreiben, wurde mit dem Verlag verabredet, jedes Jahr mindestens einen Band zu edieren.

Vollständige Edition und Kommentierung sämtlicher Briefe von und an Christian Thomasius (DFG-Projekt)

Leitung: Dr. Frank Grunert, Bearbeiter: Dr. Matthias Hambrock, Dr. Martin Kühnel, Dr. Andrea Thiele

Personal:

Das Editionsteam bestand auch im Jahr 2013 aus den Herausgebern und Bearbeitern Dr. Frank Grunert, Dr. Matthias Hambrock und Dr. Martin Kühnel sowie aus Dr. Andrea Thiele, die für den Arbeitskomplex Redaktion, Druckvorlage und bio-bibliografische Recherchen zuständig ist. Unterstützt wird das Team von den beiden studentischen Hilfskräften Christine Isenberg (Aufbau der Datenbank, IT) und Ronny Edelmann.

Stand der Arbeiten:

Nachdem zur Jahreswende 2012/13 planmäßig der erste Briefband mit 248 Briefen aus dem Zeitraum von 1679 bis 1692 im druckfertigen Zustand vorgelegt worden war, gab die Deutsche Forschungsgemeinschaft im August 2013 dem Fortsetzungsantrag statt. Sie bewilligte eine dreijährige Weiterführung des Projektes unter uneingeschränkter Anerkennung des Konzepts, der Durchführung und der personellen Ausstattung. Die Arbeit an der Edition ist inzwischen weiter fortgeschritten. Von den Briefen des zweiten Bandes sind 220 Briefe transkribiert und befinden sich im Kommentierungsprozess. Die Kommentierung wird in zwei, aus erster Kommentierung und Gegenkontrolle bestehenden Phasen vorgenommen, 110 Briefe befinden sich in der zweiten, überprüfenden Kommentarphase bzw. sind bereits

komplett bearbeitet. Das Projekt stützt sich auf zwei laufend ergänzte Datenbanken: das Citavi-basierte Literaturverzeichnis, das mittlerweile auf 3.500 Titel angewachsen ist, sowie die Datenbank der Korrespondenten und der in den Schreiben erwähnten Personen (mit derzeit 1180 Namen, darunter rund 220 Briefpartnern). Beide Datenbanken sind speziell auf die Bedürfnisse des Projekts zugeschnitten. Neben ihrer unmittelbaren Funktion als Arbeitsgrundlage der Edition bilden sie den Grundstock des als Supplement der Ausgabe vorgesehenen Apparatebandes. Dieser Band wird hinsichtlich seines bio-bibliografischen Teils parallel zu den laufenden Editionsarbeiten sukzessive in druckfertiger Form hergestellt. Von den biografischen Artikeln zu den Korrespondenzpartnern und erwähnten Personen sind bereits über 600 fertiggestellt. Da Thomasius ein recht enges Verhältnis zu einigen seiner Studenten unterhielt, galt ein besonderes Augenmerk bei der biografischen Recherche den Respondenten thomasischer Disputationen (ca. 200 Personen), über die bislang z. T. wenig oder gar nichts bekannt war. Aufgrund konkreter Anhaltspunkte wurden 50 Archive angeschrieben; die Anfragen erbrachten eine Reihe aufschlussreicher Informationen zu Leben und Werdegang einzelner dieser Thomasius-Schüler, darunter einige Hinweise auf erhaltene Briefe bzw. noch durchzusehende Aktenbestände.

Aktuelle Zielsetzungen:

2014 wird vorrangig der Transkription und Kommentierung der Briefe für den zweiten Band der Edition gewidmet sein; dieser Band soll Ende des Jahres in quasi druckfertiger Form vorliegen. Die Arbeitsschritte gehen eng mit dem Ausbau der bio-bibliografischen Datenerfassung einher. Darüber hinaus ergeben sich aus der unmittelbaren Arbeit an den Quellen und der zeitgenössischen Literatur kontinuierlich neue Spuren, denen in gezielten Recherchen nachgegangen wird (Hinweise auf potentielle Korrespondenzpartner, auf wichtige Akten mit weiteren, z. T. unbekanntem Briefen etc.); daher stehen 2014 weitere Nachforschungen in diversen Archiven an.

Aus dem Projekt hervorgegangene Publikationen und Vorträge:

Martin Kühnel: Thomasius und Weidmann – ein aufstrebender Autor und sein Verleger, in: Christine Haug/Daniel Fulda (Hg.): Wiesbaden: Harrassowitz 2014 (vorauss.).

Ders.: Der ‚erste Kameralist‘ der Universität Halle. Christian Thomasius als Lehrer der Ökonomie, Vortrag anlässlich des internationalen Arbeitsgesprächs *Politische Klugheit und Recht – Staat bei Christian Thomasius*, 01.–02.10.2013, IZEA, Halle.

Historisch-kritische Edition des Briefwechsels zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph Graf von Manteuffel

Leitung: Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg, Prof. Dr. Detlef Döring (Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig), Bearbeiter: Dr. Katharina Middell, PD Dr. Hanns-Peter Neumann

Im Februar 2014 hat die DFG den Fortsetzungsantrag zur historisch-kritischen Edition des Briefwechsels zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph Graf von Manteuffel bewilligt. Die Fortsetzungsphase erstreckt sich von 2014 bis 2017.

Die Arbeiten am Editionsprojekt verliefen 2013 nach dem Zeitplan. PD Dr. Hanns-Peter Neumann hat den Kommentar für die Briefe 1 bis 75 von Band 1 der auf drei Bände angelegten Edition der insgesamt 488 Briefe abgeschlossen und Ende 2013 mit der Arbeit an den Registern und an der Einleitung für Band 1 begonnen. Dr. Katharina Middell hat nach Abschluss der Transkriptionen die notwendigen Recherchen für die Erstellung des Sachapparats der Briefe 76 bis 126 (31. Juli 1741 bis 6. Mai 1743) durchgeführt und die Apparateinträge zu den indizierten Stellen verfasst. Die erforderlichen Besuche in auswärtigen Archiven und Bibliotheken haben stattgefunden. Die Arbeiten am textkritischen Apparat, am Variantenapparat und an den Regesten sind abgeschlossen.

Handbuch der Europäischen Aufklärung

Prof. Dr. Heinz Thoma

Trotz des in den letzten Jahrzehnten gestiegenen Interesses an der Epoche der Aufklärung fehlt, zumal im deutschen Sprachraum, ein Nachschlagewerk mit ausführlichen Artikeln zu zentralen Fragen der Aufklärung. Hier soll das vorliegende, europäisch und wirkungsgeschichtlich orientierte Projekt Abhilfe schaffen. Das Handbuch setzt sich zum Ziel, in rund 60 Grundsatzartikeln zentrale, in Schlüsselbegriffen artikulierte Problemkomplexe der Europäischen Aufklärung abzuhandeln und die Hauptachsen der Problemgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert als Funktions- und Wirkungsgeschichte darzustellen. 2013 wurde die Arbeit am Handbuch fortgesetzt, das vor der Fertigstellung steht und im November 2014 erscheint.

Kant-Lexikon

Herausgegeben von Dr. Stefano Bacin (Frankfurt a.M.), Prof. Dr. Georg Mohr (Bremen), Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg (Halle), Prof. Dr. Marcus Willaschek (Frankfurt a.M.), Verlag Walter de Gruyter, Berlin und Boston (Mass.)

Kants revolutionärer Neuansatz in der Philosophie ging mit der Einführung einer weitgehend neuen Terminologie einher. Dies hat dazu geführt, dass schon zu Kants Lebzeiten mehrfach Kommentare, Wörterbücher und Kompendien zu seinem Werk erschienen. Obwohl sich über die Jahrhunderte hinweg eine Tradition von Kant-Wörterbüchern entwickelte, steht seit geraumer Zeit kein Kant-Lexikon zur Verfügung, welches das kantische Werk zeitgemäß, auf der Grundlage der aktuellen Text-Editionen von Kants Werk, unter Bezugnahme auf die Kant-Forschung des 20. Jahrhunderts sowie lexikalisch angemessen erschließt. Diesem Desiderat soll ein neues, dreibändiges Kant-Lexikon nachkommen, das im de Gruyter Verlag erscheinen wird, und zwar gleichzeitig als Buch und als elektronische Ressource. Mit ca. 2.500 Einträgen soll das Lexikon zu einem umfassenden Kompendium werden, das alle philosophisch relevanten Termini Kants, alle von Kant genannten und für seine Philosophie relevanten Personennamen sowie alle Titel seiner Schriften enthält.

In einer vorläufigen Online-Version sind ca. 1.000 Artikel öffentlich zugänglich gemacht

worden. Die Publikation von drei Bänden mit über 2.000 Stichworten und einer ‚lebenden Online-Datei‘ ist für das Jahr 2015 vorgesehen.

Wissenschaftliche Erschließung und Digitalisierung des Verlagsarchivs der Firma-Gebauer-Schwetschke in Halle von 1733 bis 1930

Leitung: Prof. Dr. Daniel Fulda in Kooperation mit Prof. Dr. Christine Haug (LMU) und Ralf Jacob, M.A. (Stadtarchiv Halle), Bearbeiter: Dr. Marcus Conrad, Manuel Schulz M.A. (Archivar)

Im Rahmen des seit dem 1. Juli 2010 von der DFG geförderten Erschließungsprojektes zum Verlagsarchiv der Firma Gebauer-Schwetschke konnten bis zum Abschluss im November 2013 insgesamt 46147 Dokumente bis zum Jahrgang 1818 erschlossen und in der Bestandsdatenbank verzeichnet werden. Dabei handelt es sich in erster Linie um Briefe aus der Geschäfts- und Autorenkorrespondenz des Verlags, die teilweise mehrere Seiten umfassen, zusätzlich diverse Dokumente wie Rechnungen, Drucksachen etc. Mit dem Jahrgang 1818 wurde ein entscheidender Punkt erreicht, da Johann Jacob Gebauer in diesem Jahr starb und unmittelbar darauf sein Schwiegersohn Carl August Schwetschke durch Firmenübernahme die Unternehmensfusion Gebauer-Schwetschke begründete, womit die Verlagsgeschichte in eine neue Epoche eintrat. Parallel zur Erfassung der Verlagskorrespondenz wurden die vorhandenen Manuskripte des 18. und frühen 19. Jahrhunderts vollständig verzeichnet. Dabei konnten insgesamt 82 Manuskripte bzw. Fragmente im Einzelnen näher zugewiesen und in die Datenbank aufgenommen werden. Viele der überlieferten Manuskripte sind leider nur fragmentarisch erhalten, häufig liegen nur zwischen 2 und 10 Seiten vor. Zu den Werken, von denen größere Teile des Manuskripts vorhanden sind, zählt u.a. der 1770 erschienene Teil 10 der ab 1754 von Siegmund Jacob Baumgarten und Johann Salomo Semler als Übersetzung aus der englischsprachigen *Biographia Britannica* herausgegebene *Sammlung von merkwürdigen Lebensbeschreibungen* (ca. 500 vorliegende Seiten). Sowohl die bearbeiteten Teile der Verlagskorrespondenz, als auch die erfassten Manuskripte wurden vollständig digitalisiert und die Images mit den zugehörigen Datensätzen verknüpft, die über die URL <http://www.gebauer-schwetschke.halle.de> zugänglich sind. Darüber hinaus wurde im Oktober ein Datenexport sämtlicher Datensätze zur Autographendatenbank *Kalliope* (Staatsbibliothek Berlin) vorgenommen, diese sind somit zusätzlich über die URL <http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de> nachgewiesen. Für die Datenbank Gebauer-Schwetschke und den 2014 bei Harrassowitz erscheinenden Sammelband wurde eine Verlagsbibliographie bis 1820 erstellt, wofür neben weiteren Quellen mit dem Literaturverwaltungsprogramm *Citavi* gearbeitet wurde, das eine Erfassung registrierter Titel in Online-Katalogen aus sämtlichen Bibliotheken und Bibliotheksverbänden weltweit zulässt. Um die Korrektheit der bibliographischen Angaben, besonders hinsichtlich Umfang und Struktur der betreffenden Werke, zu gewährleisten, wurde mittels DFG-Viewer, Google books oder durch Konsultierung der Originale in der Universitäts- und Landesbibliothek Halle, den Bibliotheken der Franckeschen Stiftungen und des IZEA, der Marienbibliothek und ggf. anderen in Halle befindlichen Biblio-

theken, darüber hinaus an verschiedenen Standorten der Staatsbibliothek Berlin, im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, in der Universitäts- und Landesbibliothek Jena und der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen eine Autopsie sämtlicher zugänglicher Titel durchgeführt, was bis zum 31. November 2013 abgeschlossen werden konnte.

Handbuch Hallescher Zeitungen und Zeitschriften der Aufklärung [Projekt in der Vorbereitungsphase]

Dr. Erdmut Jost, Dr. des Anne Purschwitz

Im ersten Halbjahr 2013 stand die Projektarbeit ganz im Zeichen der Antragstellung für eine Nachwuchsforschergruppe im Rahmen des vom BMBF ausgeschriebenen Programms zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern aus dem Bereich eHumanities. Der Antrag wurde am 30. Mai 2013 unter dem Titel „Vernetzte Aufklärung. Die Halleschen Zeitungen und Zeitschriften 1688–1815: Erschließung – Erforschung – Visualisierung“ beim BMBF eingereicht.

Die Schwerpunkte des Antrags lagen erstens bei der Entwicklung eines forschungsbasierten Untersuchungsdesigns für die Erschließung von Zeitschriften und zweitens auf der Ausarbeitung neuer Methoden und Werkzeuge zur dynamischen Netzwerkanalyse, die den spezifischen Unsicherheiten einer historischen (Zeitschriften-)Datenbank gerecht zu werden vermögen. In Bezug auf das Untersuchungsdesign gelang es Dr. Erdmut Jost, die wissenschaftliche Methode der Qualitativen Inhaltsanalyse (QIA) vielversprechend zu modifizieren, weiterzuentwickeln sowie an die Erfordernisse des Handbuches anzupassen. Der große, von der Forschung bislang nicht beachtete Vorteil der QIA für die Erschließung von Zeitschriften ist es, dass sie umfangreiche Textkorpora systematisch auf das für eine Fragestellung Wesentliche zu reduzieren vermag, ohne dass es dabei zu gravierenden inhaltlichen Einbußen kommt. Dies geschieht mittels der kategoriengeleiteten Verzeichnung des Materials in der sog. *Profilmatrix* als konzentriertem Abbild des Urtextes.

Zum Zwecke der Erarbeitung von netzwerkanalytischen Werkzeugen gingen wir eine enge Kooperation mit Prof. Dr. Matthias Müller-Hannemann, Lehrstuhlinhaber für Praktische Informatik am Institut für Information der MLU, ein; neben Prof. Dr. Holger Böning (Institut Deutsche Presseforschung, Bremen) fungierte er auch als einer der beiden Mentoren der beantragten Forschergruppe. Wesentliches Ziel der Zusammenarbeit sollte die Entwicklung einer modularen, interaktiven internetbasierten Plattform sein zur Erschließung, Erforschung und Visualisierung von sozialen, räumlichen, personellen, zeitlichen und thematischen Netzen sowohl innerhalb einzelner Periodika und spezifischer Sachgebiete als auch über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg, und dies für alle Zeitungen und Zeitschriften in Halle. Bedauerlicher Weise gab das BMBF unserem Antrag nicht statt.

Im zweiten Halbjahr 2013 wurde auf der Basis der Erkenntnisse aus dem Antrag die bestehende Datenbank überarbeitet und angepasst. Sie ist mittlerweile für die Mitarbeiter des IZEA nutzbar und das Einpflegen von Daten wird permanent fortgesetzt. Aktuell sind 153 Zeitschrifteninhaltsverzeichnisse vollständig erfasst, davon können 43 über die Datenbank

eingesehen werden. Darüber hinaus erörterten wir mit der Leitung der ULB Halle die Möglichkeit einer intensiveren Zusammenarbeit, um die dort bereits vorhandenen technischen Voraussetzungen für eine Präsentation der erfassten Zeitschrifteninhaltsverzeichnisse und deren Online-Bereitstellung abzuwägen.

8. Dessau-Wörlitz-Kommission

Im Fokus unserer Aufmerksamkeit standen 2013 die Bände der Jahrestagungen von 2011 und 2012 („Friedrich von Matthisson (1761–1831): Dichter im Zeitalter der Freundschaft“, „Seltsam, abenteuerlich, verschwenderisch. Der gotische Geschmack und das Fürstentum Anhalt-Dessau um 1800“) sowie die Jahrestagung 2013, „Politische Gartenkunst? Das Gartenreich Dessau-Wörlitz und die Fürstenrepräsentation der Aufklärungszeit“.

Die Beiträge zum Band der Tagung 2011 lagen im Frühsommer 2011 fertig redigiert vor; der Druck verzögerte sich jedoch aufgrund zweier notwendiger inhaltlicher Veränderungen. Zunächst hatte Herausgeberin und Autorin Dr. Erdmut Jost in der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig den bisher verschollen geglaubten Katalog des Matthisson-Nachlasses in Dessau wiederentdeckt. Mit seiner Hilfe gelang es, das Korrespondenznetz des Schriftstellers, soweit es sich im Dessauer Nachlass darstellt, vollständig zu rekonstruieren. Daraufhin musste der Beitrag Frau Dr. Josts und Martine Kreißlers (Wissenschaftliche Bibliothek der Anhaltischen Landesbücherei Dessau) über den Nachlass entsprechend ergänzt werden. Weiter ergaben umfangreiche Recherchen zur Rezeptions- und Forschungsgeschichte Friedrich Matthissons eine völlig neue Sach- und Quellenlage, die das ursprüngliche Konzept der Einleitung des Bandes obsolet machte. Frau Dr. Jost entschied sich daher für eine Neufassung der Einleitung als „kritischer Forschungsbericht“. Der Tagungsband erschien Anfang Dezember 2013³ und wurde am 25. Februar 2014 unter großer Publikumsresonanz im IZEA präsentiert.⁴

Ziel der Jahrestagung 2012 war es, am Beispiel der entsprechenden Gebäude im Wörlitzer Gartenreich den neuen gotischen ‚Geschmack‘ um 1800 zu untersuchen. Dabei konnten wir durch den Vergleich der Wörlitzer Gotik mit zeitgleich entstandenen Bauwerken in London, bei Berlin und in Potsdam, in Weimar sowie in Dessau insbesondere zeigen, dass die damals neue Gotik und ein erneuerter künstlerischer Klassizismus nicht von ungefähr zur gleichen Zeit entworfen und gepflegt wurden: An der Schwelle zur Moderne zeugt diese Gleichzeitigkeit des nur anscheinend Ungleichzeitigen von einer Vielfalt und Vielseitigkeit nicht nur von Lebensentwürfen, sondern auch des architektonischen Ausdrucks dafür.

Der Band zur Tagung ist bereits weit fortgeschritten. Er enthält neben Grußworten und einer Einleitung elf wissenschaftliche Aufsätze aus vier unterschiedlichen Disziplinen (Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft, Architekturgeschichte, Kunstgeschichte), davon einer in englischer Sprache. Die Redaktionsphase des Herausgebers Prof. Dr. Heinrich Dilly soll bis

³ Erdmut Jost, Christian Eger (Hg.): Friedrich von Matthisson (1761–1831). Dichter im Zeitalter der Freundschaft. Mit Musik-CD, Halle (mdv) 2013, ISBN 978-3-95462-022-7.

⁴ Auch eine erste Medien-Reaktion liegt vor: Am 25. März 2014 sendete SWR2 im Rahmen seines Literaturmagazins „LiteraturEN“ ein Interview von Literatur-Redakteur Dr. Gerwig Epkes mit Dr. Jost über den Band. Vgl. <http://mp3-download.swr.de/swr2/literatur/download/2014/03/698300.12844s.mp3>.

Anfang April 2014 abgeschlossen sein; im Anschluss folgt das Verlagslektorat. Nach momentanem Arbeitsstand wird das Buch zur Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission im Herbst 2014 erscheinen. Wie alle Tagungsbände der DWK soll auch dieser aus inhaltlichen sowie buchgestalterisch-ästhetischen Gründen mit qualitativ hochwertigem Bildmaterial ausgestattet sein. Dies befördert nach unserer Erfahrung den wissenschaftlichen Ertrag ebenso wie die Verbreitung und Rezeption der Arbeitsergebnisse der Kommission über einen engeren Fachkreis hinaus.

Den wissenschaftlichen Höhepunkt bildete 2013 die Jahrestagung zur „Politischen Gartenkunst“. Sie fand vom 20. bis 21. September im Festsaal des neugotischen Gasthofes „Zum Eichenkranz“ in Wörlitz statt; Konzeption und wissenschaftliche Leitung oblagen Prof. Dr. Andreas Pečar und PD Dr. Holger Zaunstöck. Geboten wurden sechs Fachvorträge, ein Abendvortrag und eine Führung durch das Gotische Haus. Auf einem Podiumsgespräch, das die Tagung abrundete, diskutierten die Teilnehmer (Dr. Thomas Weiß, KSDW; Dr. Andreas Erb, LHA Sachsen-Anhalt, Abt. Dessau; Christian Eger, Mitteldeutsche Zeitung; Prof. Dr. Andreas Pečar; PD Dr. Holger Zaunstöck) über Forschungsperspektiven im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Jubiläum 2017, dem 200. Todesjahr von Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau. Beworben wurde die Jahrestagung durch Programmfaltblätter, einschlägige Mailinglisten sowie durch unsere Partner, die Kulturstiftung DessauWörlitz und die Gesellschaft der Freunde des Dessau-Wörlitzer Gartenreichs. Zudem erschienen Ankündigungen in der lokalen Presse.

Die Tagung beabsichtigte, am Beispiel des prominenten Fürsten Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau, dem Bauherren des Wörlitzer Gartenreiches, dessen politische Dimension im „aufgeklärten Absolutismus“ wieder mehr ins Bewusstsein der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zu rücken, und stärker als in der Forschung bislang üblich nach der mit dem Gartenreich verbundenen politischen Wirkungsabsicht und Semantik zu fragen. Bis heute wird Dessau-Wörlitz in erster Linie durch die Brille von Autoren der Aufklärung wahrgenommen, die sich über Wörlitz enthusiastisch geäußert haben und es in Verbindung brachten mit Reformideen in der Landwirtschaft und der Landschaftsgestaltung, mit pädagogischen Erziehungskonzepten sowie mit Ideen der Toleranz. Diese Deutungen nun wurden auf der Tagung kontrastiert mit der Repräsentationsabsicht des Fürsten, mit dynastisch-genealogischen Aussagen über den Rang und das Alter der Herrscherfamilie und mit der Position des Bauherrn in der Fürstengesellschaft des Alten Reiches. Mit politischen Aussagen also, die nicht unmittelbar mit Ideen der Aufklärung in Zusammenhang stehen. Die Tagung verhalf so zu neuen Einsichten über das Verhältnis von aufgeklärten Reformideen einerseits und dem Selbstbehauptungswillen eines mindermächtigen Reichsfürsten andererseits. Dafür konnte ein interdisziplinärer (Geschichtswissenschaft, Kulturwissenschaft, Kunstgeschichte, Literaturwissenschaft) und international zusammengesetzter Kreis von ausgewiesenen Referentinnen und Referenten gewonnen werden.

In den Beiträgen wurde zweierlei deutlich: Erstens gab es eine politische Bedeutungsebene des Gartenreichs, die im Zusammenhang mit der Herrschaftsstellung des Fürsten stand und um Belange dynastischer Kontinuität und die Sicherung der eigenen Nachfolge, aber auch um den eigenen Status innerhalb des Reichsadels kreiste, die aber nicht notwendigerweise

mit Reformkonzepten oder aufgeklärten Programmideen einherging. Und zweitens hat es sich als lohnend erwiesen, bei ostentativen Bekenntnissen zu aufgeklärten Reformideen (z.B. Wörlitz als landwirtschaftliches Mustergut, Religionstoleranz am Beispiel der Synagoge im Gartenreich) zu unterscheiden zwischen sichtbaren Inszenierungen auf der einen und der politisch-administrativen Praxis im Fürstentum auf der anderen Seite. Beide Ebenen waren, wie sich in mehreren Beiträgen herausstellte, keineswegs deckungsgleich.

Die Ergebnisse der Tagung werden derzeit unter der Herausgeberschaft von Andreas Pečar und Holger Zaunstöck vorbereitet, dabei beruhen die Aufsätze auf den verschriftlichten Fassungen der auf der Tagung gehaltenen sieben Vorträge. Zusätzlich zu den Vorträgen konnte ein weiterer Beitrag eingeworben werden, der sich dem Thema der Judentoleranz in Anhalt-Dessau widmet. Wir rechnen mit einem Erscheinungstermin im Frühjahr 2015.

Ende November 2013 trat Dr. Erdmut Jost, die als ehrenamtliche Geschäftsführerin in Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden der DWK, Prof. Dr. Dr. Gunnar Berg, seit 2009 die Geschicke der Kommission ebenso umsichtig wie erfolgreich gelenkt hatte, von ihrem Amt zurück, da sie seit dem ersten Dezember 2013 eine neue Aufgabe als Wissenschaftliche Geschäftsführerin des Forschungszentrums Gotha der Universität Erfurt wahrnimmt. Frau Dr. Jost bleibt der DWK jedoch als Vorstandsmitglied erhalten.

Mit den letzten drei Tagungen und den darauf basierenden Bänden hat die DWK ihre Forschungsarbeit zur Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts in Sachsen-Anhalt weiter ausbauen können und ist damit dem Ziel, diese Kulturgeschichte sowohl im Land zu popularisieren als auch durch die Schritt für Schritt vorangetriebene Internationalisierung eine Einbindung in die europäische Kulturgeschichtsforschung zu erreichen, erneut ein großes Stück näher gekommen.

9. Vortragsreihen und Einzelvorträge

9.1. Vortragsreihe im Wintersemester 2012/13

Aufgeklärter Kolonialismus. Zivilisationsidee und Weltaneignung

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Andreas Pečar

Die Aufklärungsepoche hat die europäischen Ansichten über die außereuropäische Welt wesentlich umgeprägt. Diesen Transformationsvorgängen spürt die Vortragsreihe nach. Vor allem geht es um das Spannungsverhältnis zwischen einem postulierten Autoritäts- und Dominanzgefälle einerseits und Emanzipationsvorgängen andererseits: Inwiefern hat die Zivilisationsidee der Aufklärung auch das koloniale Interesse Europas an der außereuropäischen Welt geweckt? Wie wird die außereuropäische Welt in Europa wahrgenommen und das Verhältnis Europas zur außereuropäischen Welt im Kreis der aufgeklärten *philosophes* gedanklich konzipiert? Welchen Anteil hatte die Aufklärung am Abolitionismus, der Bewegung zur Abschaffung der Sklaverei? Und wie wirkte das in der Aufklärung konstruierte Verhältnis zwischen Europäern und Nichteuropäern zurück auf den europäischen Kontinent?

8. Januar – Prof. Dr. Jürgen Bömelburg (Gießen)

Aufgeklärter Kolonialismus beim polnischen Nachbarn. Das friderizianische Preußen und die „Irokesen“ und „Huronen“ Europas

22. Januar – Prof. Dr. William O'Reilly (Cambridge)

Civilisation, Colonialism and Enlightenment.

9.2. Vortragsreihe im Wintersemester 2013/14

Fluide Festigkeit. Wissenskonzurrenzen im 18. Jahrhundert.

Wiss. Leitung: Dr. Frank Grunert

Während im 18. Jahrhundert „Wissen“ noch vielfach schlicht mit begründeter Erkenntnis gleichgesetzt wurde, hat sich in den aktuellen wissen(schafts)geschichtlichen Diskussionen der Wissensbegriff entschieden verbreitet. Jenseits einer ehemals für unabdingbar gehaltenen wahrheitstheoretischen Fundierung des Wissensbegriffs sind sowohl differierende Aggregatzustände des Wissens als auch unterschiedliche Modi der Wissensgenese und der Wissenstransformationen in den Blick gekommen. Verbunden mit der Charakterisierung „fluide Festigkeit“ scheint der Terminus „Wissenskonzurrenzen“ geeignet, die neueren theoretischen Bemühungen um die Genese, die Transformationen und die Tradierung von Wissen auf einen gemeinsamen begrifflichen Nenner zu bringen sowie die theoretische Reichweite dieses Begriffs insbesondere mit Blick auf die epistemischen Verhältnisse im 18. Jahrhundert genauer auszuloten.

10. Dezember – Martin Mulsow (Erfurt/Gotha)

Prekäres Wissen und epistemische Tugenden

9.3. Einzelvorträge

22. Januar – Dr. Michael Schlott (Sächs. Akad. D. Wiss.) und Prof. Dr. Jörg Schönert (Hamburg)

Die Forschungsgeschichte von Empfindsamkeit und Jakobinismus zwischen 1965 und 1990 in Experteninterviews

21. Januar – Prof. Dr. Riccardo Pozzo (Rom)

Meier und die freien Künste

7. Mai – Prof. Dr. Keith Chapin (Cardiff)

The Neo-Classical and the Rhetorical Sublime: The Case of Christian Fürchtegott Gellert's Geistliche Oden und Lieder (1757) and its Musical Reception

30. Mai – Prof. Dr. Wolfgang Schmale (Wien) Festvortrag zum 20. Jahrestag der Gründung des IZEA

Das 18. Jahrhundert, die Menschenrechte, und wir heute

19. Juni – Dr. Sebastian Böhmer (Marbach)

Schreiben im Handeln. Die Politik des Schreibakts in Schillers *Maria Stuart*

18. Juni – Jeremy Popkin (Lexington/Kentucky)

A New Look at the French Revolutionary Press

24. Juni – *Jeremy Popkin*

The French Revolution the Haitian Revolution, and the Problem of Slavery

25. Juni – *Prof. Dr. Thomas Biskup (Hull)*

Imperiale Interdependenzen. Francesco Algarottis Versuch über die musicalische Opera im Kontext der aufklärerischen Opern-Debatten in Deutschland

2. Juli – *Dr. Frieder von Ammon (München)*

„Sed quid tentasse nocebit?“ Francesco Algarottis Versuch über die musicalische Opera im Kontext der aufklärerischen Opern-Debatten in Deutschland

16. Juli – *Dr. Thomas Wallnig (Wien)*

Aufklärung im Kloster – oder doch nicht? Wissenschafts- und ideengeschichtliche Zugänge zur oberdeutschen Ordensgelehrsamkeit

9.4. Vorträge der Stipendiaten

29. Januar – *Katja Barthel M.A. (Gießen)*

Galante Heldinnen. Der Unterhaltungsroman um 1700

20. März – *Dr. Gianluca Paolucci (Rom)*

Mysterien der Aufklärung: Carl Friedrich Bahrdts „Deutsche Union“ zwischen Geheimnis und Öffentlichkeit

24. April – *Tilmann Venzl M.A. (Stuttgart)*

Wahrste Ausgeburt des Siebenjährigen Krieges. Das Soldatendrama des 18. Jahrhunderts

9. Juli – *Prof. Dr. Andreas Motsch (Toronto)*

Lafitau und die Instrumentalisierung des Wissens

9. Juli – *Dr. Han F. Vermeulen (Halle)*

Müller, Schlözer und die Erfindung der Ethnographie bzw. Völkerkunde

15. November – *Dr. Petronela Bulková (Bratislava)*

„Books to collect and knowledge to exchange...“. Communication channels between Halle and the Kingdom of Hungary in the 18th century

19. November – *Steffen Hölscher M.A. (Göttingen)*

Verbessern, verhandeln, verwalten. Dynamiken der Reorganisation an der Universität Halle im 18. Jahrhundert

10. Wissenschaftliche Veranstaltungen und Tagungen

10.1. Wissenschaftliche Veranstaltungen und Tagungen im Forschungsprogramm des IZEA

21.–23. März *Georg Friedrich Meier (1718–1777). Philosophie zwischen populärer Reproduktion und theoretischer Innovation*

Internationale Arbeitstagung am IZEA

Wiss. Leitung: Dr. Frank Grunert (Halle), Prof Dr. Gideon Stiening (München)

29. April *Sein Kapital war die Zeit. Johann Joachim Winckelmann (1717–1768). Zum 275. Jahrestag seiner Immatrikulation an der Alma Mater Halensis*

Internationales Colloquium des Instituts für Kunstgeschichte und Archäologien Europas, des Archäologischen Museums, des IZEA und der Zentralen Kustodie der MLU Halle-Wittenberg.

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Heinrich Dilly, Prof. Dr. Daniel Fulda, Prof. Dr. Stefan Lehmann, Dr. Ralf-Torsten Speler

14. Mai *Buchpräsentation „... was ist das alles gegen jenen Umgang in Halle, gegen jene vergnügten Bergklubbs – wo Aufklärung alle Gegenstände erleuchtete“*

Jan Philipp Reemtsma und Frank Hatje präsentieren die erste Abteilung der Edition der Tagebücher Ferdinand Benekes (1774–1848)

Eine gemeinsame Veranstaltung des IZEA und des Wallstein-Verlages

23.–24. Mai *Die Vielfalt der Sattelzeit. Strukturen und Tendenzen des historischen Erzählens um 1800 im deutsch-französischen Vergleich / Diversité du récit historique. Poétique et épistémologie de l'histoire en France et en Allemagne à la fin du XVIIIe et au début du XIXe siècle*

Workshop am IZEA im Rahmen des CIERA-Programms „Poétique du récit historique 1750–1900“.

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Elisabeth Decultot (Paris/Berlin), Prof. Dr. Daniel Fulda

27.–29. Juni *Diderot – Le Génie des Lumières. Nature, Normes, Transgressions*

Internationale Tagung des IZEA anlässlich des 300. Geburtstages von Denis Diderot

Wiss. Leitung: Dr. des. Konstanze Baron, Prof. Dr. Robert Fajen, Prof. Dr. Heinz Thoma

20.–21. September *Politische Gartenkunst? Das Gartenreich Dessau-Wörlitz und die Fürstenrepräsentation der Aufklärungszeit*

Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Andreas Pečar, PD Dr. Holger Zaunstöck

1.–2. Oktober *Politische Klugheit und Recht – Staat bei Christian Thomasius*

Wiss. Leitung: Dr. Frank Grunert, Dr. Axel Rüdiger

9.–11. Oktober *Natural law as an academic subject 1625–1850: Concepts and traditions*

Wiss. Leitung: Dr. Frank Grunert, Prof. Dr. Knud Haakonssen (Sussex/Erfurt), Prof. Dr. Diethelm Klippel (Bayreuth), Prof. Dr. Heiner Lück (MLU)

10.2. *Veranstaltungen anderer wissenschaftlicher Institutionen und Gesellschaften im IZEA*

14. Juni *Festveranstaltung Le Franco-Allemand oder die Fragen nach den Herausforderungen transnationaler Vernetzung*

Internationale Tagung des Inst. für Romanistik der MLU in Kooperation mit der EHESS (Paris) und dem Centre Marc Bloch (Berlin)

16. November *Macht und Ohnmacht der Musik. Händel, der Staatskomponist*

Internationale Wissenschaftliche Konferenz 2013

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann

10.3. Sonderveranstaltungen

AUSSTELLUNG

10. Oktober 2013 bis 6. Januar 2014 „*Vernunft, du weißt allein, was meine Pflichten sind!*“
Naturrechtslehre in Halle

11. Öffentlichkeitsarbeit

Die wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit wurde auch im Jahre 2013 regelmäßig über Tagungen, (Sonder-)Veranstaltungen und Semesterprogramme des IZEA informiert. Dabei waren die wichtigsten, regelmäßig von uns genutzten Medien die wissenschaftlichen Informationsdienste *H-Soz-u-Kult*, *H-Germanistik*, *H-ArtHist*, die *Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (AHF)*, *Romanistik.de* sowie *Information Philosophie* und weitere Dienste. Außerdem melden wir unsere Veranstaltungen kontinuierlich an das Referat für Öffentlichkeitsarbeit der „Landesinitiative Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert“ (LSA18). Nach wie vor steigender Beliebtheit erfreut sich – neben unserem bewährten gedruckten Halbjahres-Leporello – der hauseigene IZEA Newsletter, den wir für Veranstaltungshinweise, den Abdruck von Interviews, Porträts unserer Stipendiaten, Gastprofessoren und (neuen) Mitarbeiter sowie als Medienecho und für die Publikation von Tagungsprogrammen und -berichten nutzen. Schließlich ist seit 2013 auch die Homepage unseres europäischen Forschungsnetzwerkes „*Naturrecht 1625–1850. Ein internationales Forschungsprojekt / Natural Law 1625–1850. An International Research Project*“ online (vgl. <http://www.natural-law.uni-halle.de/>).

In unserer ‚kleinen‘ Reihe, den 2009 gegründeten *Kleinen Schriften* des IZEA, die ausgewählte Ergebnisse der im Hause geführten wissenschaftlichen Debatten rasch in aktuelle Forschungsdiskussionen einbringen wollen, wurde 2013 mit „*Concepts of (radical) Enlightenment. Jonathan Israel in Discussion*“ das fünfte Heft für den Druck vorbereitet. Es geht auf das gleichnamige Symposium zurück, welches im Rahmen der Gastprofessur Jonathan I. Israels am IZEA am 5. Juli 2012 stattfand. Darin diskutieren Ursula Goldenbaum, Martin Mulsow, Robert Schnepf und Winfried Schröder im Anschluss an ein Statement von Israel Chancen und Grenzen von dessen umstrittenem Aufklärungsbegriff. Der Band erscheint im Juni 2014.

Erneut gut besucht waren auch 2013 die wissenschaftlichen Vortragsreihen des IZEA sowie die Thyssen-Stipendiaten- und Einzelvorträge, zu denen sich im Durchschnitt 30 bis 40 Zuhörer im Christian-Thomasius-Zimmer einfanden. Die Vortragsreihen boten ein ausgesprochen abwechslungsreiches Bild der Aufklärung: Im WS 2012/2013 fand unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas Pečar die Reihe „Aufgeklärter Kolonialismus. Zivilisationsidee und Weltaneignung“ statt, gefolgt von einer ‚freien‘ Reihe im SoSe 2013, deren Themen von musikhistorischen Studien (die Rezeption von Gellert-Oden in England, Algarotti im Kontext der deutschen aufklärerischen Operndebatte) über Naturgeschichte in deutschen Gelehrtenetzwer-

ken bis zur „Aufklärung im Kloster“ reichten. Im WS 2013/2014 wurde dann unter der wissenschaftliche Leitung von Dr. Frank Grunert die Reihe „Fluide Festigkeit. Wissenskongkurrenzen im 18. Jahrhundert“ durchgeführt.

Breite öffentliche Aufmerksamkeit erregten zudem unsere Sonderveranstaltungen. Hervorzuheben sind hierbei v.a. die Präsentation der ersten Abteilung der Edition der Tagebücher Ferdinand Benekes (1774–1848) unter dem Titel „... was ist das alles gegen jenen Umgang in Halle, gegen jene vergnügten Bergklubbs – wo Aufklärung alle Gegenstände erleuchtete“ am 14. Mai 2013 sowie die Ausstellung „*Vernunft, du weißt allein, was meine Pflichten sind!*“ *Naturrechtslehre in Halle*, die vom 10. Oktober 2013 bis 6. Januar 2014 in der Bibliothek des IZEA gezeigt wurde. Zur Präsentation der Beneke-Tagebücher, einer Kooperationsveranstaltung des IZEA mit dem Germanistischen Institut der MLU und dem Wallstein-Verlag, kamen an die 150 Besucher. Sie erlebten einen informativen und dabei sehr anregenden Abend mit einem Vortrag des Herausgebers Frank Hatje und einer Lesung Jan Philipp Reemtsmas, dessen Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur die Edition finanziert.⁵ Die Ausstellung zur Naturrechtslehre ging – ein Novum in der Geschichte des IZEA – auf eine Lehrveranstaltung an der MLU zurück. Sie wurde von Dozent und Kurator Dominik Recknagel zusammen mit seinen Studenten begleitend zur Tagung „Natural law as an academic subject 1625–1850: Concepts and traditions“ eingerichtet, die vom 9. bis 11. Oktober 2013 am IZEA stattfand.⁶ Pünktlich zur Eröffnung erschien auch der von Dominik Recknagel und Sabine Wöller herausgegebene Katalog „*Vernunft, du weißt allein, was meine Pflichten sind!*“ *Naturrechtslehre in Halle*, Halle (mdv) 2013, ISBN 978-3-95462-124-8. Die hier gelungene Verbindung von Forschung und Lehre freut uns besonders; zudem bestätigt das rege Besucheraufkommen einmal mehr die Richtigkeit und Wirksamkeit des Konzepts, die außerordentlichen Bestände der Bibliothek durch thematisch gebundene Ausstellungen im Rahmen unserer Veranstaltungen vorzuführen.

Insgesamt betrachtet, war 2013 in Bezug auf die öffentliche Wirkung des IZEA ein sehr erfolgreiches Jahr; wir konnten unseren Platz gerade in der regionalen und nationalen Öffentlichkeit wie Wissenschaftslandschaft befestigen und ausbauen. Darüber hinaus sorgten unsere zahlreichen international besetzten Tagungen – neben der o.g. Konferenz „Natural law as an academic subject“ z.B. die Tagungen „Diderot – Le Génie des Lumières. Natures, Normes, Transgressions“, zu „Politischer Klugheit und Recht – Staat bei Christian Thomasius“ oder über die „Vielfalt der Sattelzeit. Strukturen und Tendenzen des historischen Erzählens um 1800 im deutsch-französischen Vergleich“ – dafür, den Ruf des IZEA als zentrale Einrichtung der Aufklärungsforschung auch international zu verankern.

⁵ Vgl. Christian Eger: Tagebuch von Ferdinand Beneke: Mit bürgerlicher Energie. In: Mitteldeutsche Zeitung, 01.08.2013.

URL: <http://www.mz-web.de/kultur---medien/tagebuch-von-ferdinand-beneke-mit-buergerlicher-energie,20642198,22675542.html> [01.08.2013].

⁶ Günter Kowa: Avantgarde des europäischen Denkens. Ausstellung beleuchtet die Geschichte der Rechtslehre an der Universität Halle. In: Mitteldeutsche Zeitung, 24.10.2013.

URL: http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2014_02/Naturrechtslehre_in_Halle_mz_24.10.2013.pdf.

12. Vorträge der Direktoren und Mitarbeiter zu Themen des 18. Jahrhunderts, gehalten außerhalb des IZEA

Konstanze Baron

26. September: Goethe-Gesellschaft Halle e.V.

Vortrag: Goethe und Diderot

14.–15. November: Internationale Tagung *Diderot et le temps*, Aix-en-Provence/Montpellier

Vortrag: Diderot – Le temps du génie

Harald Bluhm

05. Juli: Lange Nacht der Wissenschaften, Martin-Luther Universität Halle Wittenberg

Vortrag: Von der Dekadenkritik zum Dekadenexport?

20.–21. Mai: Workshop: *Leo Strauss und die Erneuerung der ‚Querelle des Anciens et des Modernes‘* am Zentralinstitut für Literatur in Berlin

Vortrag: Substantialistischer Skeptizismus und das Wiederaufrollen der Querelle durch Leo Strauss

Marcus Conrad

4. März: Mainz, Buchwissenschaftliches Institut, Tagung *Die Finanzierung wissenschaftlicher Publikationen zwischen print und online*

Vortrag: Kostenfaktoren beim Publikationsprojekt der Allgemeinen Welthistorie im Verlag Gebauer in Halle

4. Juni: Mainz, Buchwissenschaftliches Institut

Vortrag: „Das Verlagsarchiv Gebauer-Schwetschke in Halle und dessen Erschließung“, als Gastdozent im Seminar Archivkunde

2. August (zus. mit Manuel Schulz): Nachwuchsforum der Internationalen Buchwissenschaftlichen Gesellschaft *Das Buch als Kultur- und Wirtschaftsgut*, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Vortrag: Wissenschaftliche Erschließung und Digitalisierung des Verlagsarchivs Gebauer-Schwetschke in Halle (1733–1930)

Robert Fajen

16.–18. Mai: Internationale Tagung *Streit und Spiel. Venezianische Streit- und Konfliktkulturen von der Frühen Neuzeit bis heute*, Deutsches Studienzentrum in Venedig, Universität Ca' Foscari Venezia

Vortrag: Oscenità e aggressione: La poetica conflittuale di Zorzi Baffo, Patrizio Veneto

10.–12. Oktober: Internationale Tagung *Ocio y ociosidad en el siglo XVIII español e italiano/Ozio e oziosità nel Settecento italiano e spagnolo*, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.

Vortrag: Ozio e sovranità: modelli del tempo libero nella letteratura del patriziato veneziano

13. Dezember: Studientag *Jacques le fataliste und der europäische Roman. Transformationen*

und Potentiale der Gattung, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Vortrag: Drei Variationen über die Freiheit des Erzählens: Sterne – Gritti – Diderot

Daniel Fulda

18. März: Paris, Ecole pratique des hautes études, im Rahmen einer Gastprofessur

Vortrag: 1700: Wege ins Offene: Wie die moderne Zukunftsvorstellung entstand

25. März: Paris, Ecole pratique des hautes études, im Rahmen einer Gastprofessur

Vortrag: 1800: ‚Der Wahrheit Schleier aus der Hand der Dichtung‘. Goethe und die Entstehung der modernen Geschichtswissenschaft

23. September: La Colle sur Loup, Sommerakademie der Studienstiftung des deutschen Volkes

Vortrag (zus. mit Hartmut Rosa): Die Aufklärung – ein vollendetes Projekt? Für einen dynamischen Begriff der Moderne

24. Oktober: Osnabrück, Tagung *Gallotropismus im Spannungsfeld von Attraktion und Abweisung*

Vortrag: Nur „Modeschriften nach neufranzösischem Muster“? Der Ausgang der deutschen Aufklärungsgeschichte aus der selbstverschuldeten Gelehrsamkeit

23. November: Innsbruck, Kolloquium *Neue Perspektiven in der Ideengeschichte*

Vortrag: Wie Ideen wirksam werden. Ein Vorschlag zur Verbindung von Ideengeschichte und kultureller Praxis

Wolfgang Hirschmann

2.–5. Mai: Internationale Tagung der Universität Hamburg *Johann Rist (1607–1667). Profil und Netzwerke eines Pastors, Dichters und Komponisten der Barockzeit*.

Vortrag: *Galathee* und *Florabella*. Die Musik in der weltlichen Lyrik Rists

13.–15. Juni: Konferenz *The Power of Musick – Music and Politics in Georgian Britain*, Herrenhausen Symposium by the Volkswagen Foundation and the German Historical Institute, London

Vortrag: The Handel Commemoration and Its Impact on German Musical Life

26.–29. August: Kongress *Der Pietismus und die Medien*, IV. Internationaler Kongress für Pietismusforschung in Halle

Vortrag: Musik als Distinktionsmedium: Pietistische Musikkultur und galanter Habitus um 1700

22.–23. November: Symposium anlässlich des einhundertjährigen Jubiläums der Musikwissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg *Musikwissenschaft an der Universität 1900–1930. Zur Institutionalisierung und Legitimierung einer jungen akademischen Disziplin*, Institut für Musik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Aula der Universität. Konzeption und Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Auhagen, Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, Prof. Dr. Tomi Mäkelä; gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung (ca. 5000 Euro).

Abendvortrag (mit Wolfgang Auhagen): Arnold Schering, die Aula-Orgel in Halle und die Geschichte der Orgelbewegung

13.–14. Dezember: Workshop *The Aesthetics of Pietism: Articulations of Simplicity?* in Kopenhagen ,veranstaltet von CEMES (Center for Modern European Studies at the University of Copenhagen) – reseach network “The Cultural Impact of thr Reformation (16th–19th centuries) in Scandinavia and Northern Germany: Theology – The Arts – Education (‘Bildung’)”
 Vortrag: Concepts of Simplicity in 18th Century European Musical Culture

Hans-Joachim Kertscher

17. Januar: Goethegesellschaft Halle

Vortrag: „Dann der Meßias ist nicht vor jeder Mann“ – Friedrich Gottlob Klopstock und sein hallescher Verleger Carl Hermann Hemmerde

19. Februar: Goethegesellschaft Weimar

Vortrag: Begegnungen mit der Antike: Klopstock, Wieland, Voß, und Goethe

17. April: Goethegesellschaft Erlangen

Vortrag: Der junge Goethe zwischen Pietismus und Aufklärung

25. Mai: Thomas-Müntzer-Konferenz Mühlhausen

Vortrag: „Gewalt hat die Throne gebaut, Gewalt wird sie erschüttern“ – Die Gestalt Müntzers in der deutschen Prosaliteratur des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts

18. September: Goethegesellschaft Nürnberg

Vortrag: Der junge Goethe zwischen Pietismus und Aufklärung

19. September: Goethegesellschaft Aue-Bad Schlema

Vortrag: Goethe und Ilmenau

5. November: Philosophische Bibliothek Halle

Vortrag: „Freundschaft war ihm kein Alltagsname“ – Ludwig Heinrich v. Jakob

Christophe Losfeld

14.–16. Juni: Internationale Tagung *Le Franco-Allemand oder die Frage nach den Herausforderungen transnationaler Vernetzung*, Halle

Vortrag: L'évolution du regard porté sur la Résistance dans les films français et allemands de 1946 à 1964

28. September: Tagung *50 Jahre deutsch-französische Freundschaft. Was der Elysée-Vertrag uns heute noch bedeutet*, Halle

Vortrag: La Résistance au cinéma

Andreas Pečar

22. Mai: Jahresausstellung der Franckeschen Stiftungen *Die Welt verändern. August Hermann Francke – Ein Lebenswerk um 1700*

Vortrag: Die europäische Welt um 1700

07.–08. Juni: Eröffnung des Zentrums für Historische Europastudien im Saarland in Saarbrücken

Vortrag: Der Westfälische Frieden als Beginn der modernen europäischen Staatenordnung?

19.–21. September: Tagung zu *Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft*, Begleitung zur Ausstellung des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

Vortrag: Universitätsgründung der Fridericiana in Halle – Eine Motivsuche

20.–21. September: Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission *Politische Gartenkunst? Das Gartenreich Dessau-Wörlitz und die Fürstenrepräsentation der Aufklärungszeit*

Vortrag: Ästhetische Vorbilder – politische Wahlverwandtschaft? Das Country House als Ausdruck politischer Identität in England und das Problem der Übertragbarkeit

23. Oktober: Seminar *History of Political Ideas* am Institute of Historical Research der University of London

Vortrag: How should we read the works of a king? Frederick as a promoter of himself

11. November: Kolloquium Frühe Neuzeit am Institut für Geschichte, Halle

Vortrag: Wie interpretiert man die Schriften eines Königs? Friedrich der Große als Autor

9. Dezember (zus. mit Damien Tricoire): Kolloquium Frühe Neuzeit am Institut für Geschichte, Halle

Vortrag: Falsche Freunde. Über die Fremdheit der Aufklärung

Dominik Recknagel

10.–13. September: Tagung *Der Gesetzesbegriff zwischen Metaphysik, Theologie und politischer Philosophie: Die ‚Schule von Salamanca‘ als Ort der Neubestimmung von Normativität?*, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Vortrag: Die spätscholastischen Quellen des Notrechts bei Hugo Grotius: Das „Brett des Carneades“ als Paradigma der Notrechtsdebatte in der Frühen Neuzeit

Axel Rüdiger

21. Januar: Institut für Geschichte, Halle

Vortrag: Enthusiasmus, Risiko und Melancholie: Die Karriere des Fortschrittsbegriffs im 18. Jahrhundert

Manuel Schulz

2. August (zus. mit Marcus Conrad): Nachwuchsforum der Internationalen Buchwissenschaftlichen Gesellschaft *Das Buch als Kultur- und Wirtschaftsgut*, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Vortrag: Wissenschaftliche Erschließung und Digitalisierung des Verlagsarchivs Gebauer-Schwetschke in Halle (1733–1930)

Friedemann Stengel

17. Januar: Tage der Theologischen Fakultät Halle (16.–17.01.)

Vortrag: Aufgearbeitete Vergangenheit. Kirche in der DDR als Problem der Kirche heute

21.–22. Juni: Jahrestagung des Swedenborg-Zentrums Zürich in Hinterzarten/Schwarzwald

Vortrag: Swedenborg – ein Esoteriker?

5. Juli: Lange Nacht der Wissenschaften, Halle

Vortrag: Wer war der Prophet? Thomas Müntzer und die Legende vom Güterkommunismus

25.–28. August: IV. Internationaler Kongress für Pietismusforschung in Halle
 Vortrag: Zwischen „fanatischer Barbarei“ und „moralischem Sinn“. Schnitt- und Scheidepunkte der Schriftauslegung im 18. Jahrhundert

6. September: Initiativseminar der Konrad-Adenauer-Stiftung
 Vortrag: Luther und die Reformation als memoriale Herausforderung

14. November: Wissenschaftliche Händel-Konferenz „*Macht und Ohnmacht der Musik*“, Halle (14.–16.11.2013)
 Vortrag: Die SED und das christliche Erbe

Jürgen Stolzenberg

14. Februar: Institut für Musikwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin (Prof. Dr. Hermann Danuser)
 Vortrag: Was ist eine musikalische ästhetische Idee? Ein Versuch mit Blick auf Kant

7. Mai: Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften Halle, Vortragsreihe: Seminar für Wissenschaftsgeschichte (Prof. Dr. Florian Steger u.a.)
 Vortrag: Kant und die Medizin

14. November: Institut für Musikwissenschaft der Universität Würzburg (Prof. Dr. Ulrich Konrad), Aula der Universität, Festvortrag zum Festakt aus Anlass des Beginns der Arbeit an der Historisch-kritischen Gesamtausgabe der Schriften Richard Wagners
 Vortrag: Rechtfertigung durch Geschichte. Richard Wagners Programm einer Naturgeschichte des Kunstwerks der Zukunft

29. November: Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“, Leipzig (Prof. Dr. Klaus-Steffen Mahnkopf)
 Vortrag: Zeitlichkeit und Musik in der Musik der Moderne

6. Dezember: Symposium *Die Philosophie und ihre Geschichte* in memoriam Konrad Cramer, Georg-August-Universität Göttingen, Philosophisches Seminar
 Vortrag: Heidegger und Husserl über Zeit

Andrea Thiele

1.–2. November (mit Joachim Säckl und Ulf Dräger): Konzeption und Leitung des 14. Tages der hallischen Stadtgeschichte *Im Land der Palme. Das Erzstift Magdeburg und die Residenzstadt Halle unter August von Sachsen (1614–1680). Landesherrschaft und Hofkultur im Schatten des Krieges*, Stadtarchiv Halle und Stiftung Moritzburg, Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt
 Vortrag: Herzog August und die Hofprediger. Zum Phänomen des protestantischen Bischofs und seinem theologischen Umfeld

Sabine Volk-Birke

13. März: The University of Tulsa
 Vortrag: The Sublime, the Grand, and the Tender. The Politics and Poetics of Charles Jennens' Messiah Libretto

22. März: ASECS conference, Williamsburg (VA), Sektionsleitung mit Laura Stevens: Rhyme or Reason? The Aesthetics of Prayer

Vortrag: Anna Laetitia Barbauld's empathetic reading: a case study

16.–20. Juli: IAUPE Konferenz, Peking, Sektionsleitung: The 18th Century

7. Dezember: Konferenz *Reading, Writing and Religion 1660–1830*, Queen Mary University, London

Vortrag: Prayer in Performance: Milton's Psalms in Hamilton's and Handel's *Occasional Oratorio*

13. Lehrveranstaltungen im IZEA

Wintersemester 2012/13

Robert Fajen

Ringvorlesung (zus. mit Daniel Fulda u.a.): Aufklärung – Religion – Wissen. Historische Grundlagen aktueller Probleme

Daniel Fulda

Ringvorlesung (zus. mit Robert Fajen u.a.): Aufklärung – Religion – Wissen. Historische Grundlagen aktueller Probleme

Forschungskolloquium

Frank Grunert

Seminar: Aufklärung, Herkunft, Gehalt und Wirkung einer Denkfigur

Lektüreseminar zur Ringvorlesung

Sabine Volk-Birke

Ringvorlesung (zus. mit Daniel Fulda u.a.): Aufklärung – Religion – Wissen. Historische Grundlagen aktueller Probleme

Sommersemester 2013

Konstanze Baron

Blockseminar: Rousseau dekonstruieren? Probleme und Methoden

Robert Fajen

Ringvorlesung (zus. mit Daniel Fulda u.a.): Aufklärung – Religion – Wissen. Historische Grundlagen aktueller Probleme

Daniel Fulda

Ringvorlesung (zus. mit Robert Fajen u.a.): Aufklärung – Religion – Wissen. Historische Grundlagen aktueller Probleme

Forschungskolloquium Historisierung und Subjektivität II

Frank Grunert

Forschungsseminar. Hallisches Naturrecht im 18. Jahrhundert (zus. mit Dominik Recknagel)

Wintersemester 2013/14

Daniel Cyranka

Ringvorlesung (zus. mit Daniel Fulda u.a.): Aufklärung – Religion – Wissen. Historische Grundlagen aktueller Probleme

Daniel Fulda

Ringvorlesung (zus. mit Robert Fajen u.a.): Aufklärung – Religion – Wissen. Historische Grundlagen aktueller Probleme

Lektüreseminar zur Ringvorlesung

14. Lehrveranstaltungen außerhalb des IZEA zu Themen des 18. Jahrhunderts

Wintersemester 2012/13

Konstanze Baron

Hauptseminar: Diderot: Theater und Performanz (zus. mit Robert Fajen)

Rainer Enksat

Vorlesung: Aufklärung, Religion, Wissen. Eine Einführung

Robert Fajen

Seminar: Diderot: Theater und Performanz (mit Konstanze Baron)

Daniel Fulda

Vorlesung: Goethe

Seminar: Klassik-Kolleg 2012 (zus. mit den Univ. Jena und Paris IV–Sorbonne): Illusion und Tragik. Schillers inszenierte Geschichte

Forschungskolloquium

Doktorandenkolloquium: Historisierung und Subjektivität (zus. mit Prof. Dr. Jörg Dierken)

Frank Grunert

Seminar: Dialektik der Aufklärung. Herkunft, Gehalt und Wirkung eines philosophischen Klassikers.

Wolfgang Hirschmann

Seminar: Analysen zu ausgewählten Oratorien Georg Friedrich Händels

Christiane Holm

Vorbesprechung Seminar Dichterhaus, Literaturmuseum, Literaturarchiv

Andreas Pečar

Seminar: Gab es „Wissenschaft“ in der Vormoderne? Wissen und Gelehrsamkeit in der Frühen Neuzeit

Übung: Wie lässt sich der Hallische Pietismus ausstellen? Vorbereitung einer Kabinettsausstellung in den Franckeschen Stiftungen (zus. mit PD. Dr. Holger Zaunstöck)

Jürgen Stolzenberg

Vorlesung: Kants Ethik

Seminar: „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“, Abschnitte I u. II

Oberseminar: Praktisches Selbstbewusstsein: Kant, Fichte, Schelling, Hegel

Damien Tricoire

Übung: War die Aufklärung fortschrittsgläubig? Vielfalt und Universalgeschichte im 18. Jahrhundert

Sommersemester 2013

Jochen Dierken

Hauptseminar: Kants Kritik der praktischen Vernunft

Vorlesung: Gott und die Welt

Kolloquium zur Vorlesung Gott und die Welt

Robert Fajen

Vorlesung: Die italienische Literatur des 18. Jahrhunderts

Daniel Fulda

Literatur in Schwellenzeiten. Die Jahrhundertwenden von 1700, 1800, 1900 und 2000

Rainer Godel

Blockseminar: Vom Faltblatt zum Fragment: eine kleine Mediengeschichte des 18. Jahrhunderts

Frank Grunert

Seminar: Hallesches Naturrecht im 18. Jahrhundert (mit Dominik Recknagel)

Andreas Pečar

Seminar Aufklärung in Anhalt-Dessau. Leopold III. Fürst Franz von Anhalt-Dessau und sein Kreis

Ute Pott

Blockseminar: Schriftkultur der Aufklärung mit einer Einführung in die Handschriftenkunde

Alfred Schäfer

Seminar: Probleme des Bildungskonzepts

Pia Schmid

Seminar: Kindheitsgeschichte in ausgewählten Epochen

Christiane Susanne Thompson

Seminar: Pädagogische Lektüren mit Rancière

Friedemann Stengel

Vorlesung: Kirchen- und Theologiegeschichte II im Überblick

Sabine Volk-Birke

Vorlesung: The Novel in the 18th Century

Seminar: Popular Novels? The case of Jane Austen

Wintersemester 2013/14

Moritz Baumstark

Übung: Die Entstehung der modernen Geschichtswissenschaft – Klassiker der Geschichtsschreibung vom Humanismus zum Historismus

Rainer Enskat

Vorlesung: Rousseaus Politische Philosophie

Robert Fajen

Vorlesung: Die italienische Literatur des 18. Jahrhunderts

Seminar Marivaux: Die Komödie als anthropologisches Experiment

Daniel Fulda

Vorlesung: Klassik und Nation. Entstehung und Bestand eines Sinnstiftungskomplexes

Lektüreseminar zur Ringvorlesung

Wolfgang Hirschmann

Seminar: Johann Nikolaus Forkels Konzepte der Musikgeschichte

Christiane Holm

Blockseminar: Gelehrte und literarische Erinnerungskultur im 18. Jahrhundert

Johannes Hübner

Seminar M. Williams: Problems of Knowledge

Matthias Kaufman

Seminar: Kant, Metaphysik der Sitten

Werner Nell

Seminar: Selbstbeschreibung im Spiegel der Fremdbestimmung. Marginalität und autobiographisches Schreiben in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts

Andreas Pecár

Vorlesung: Gab es ein „Zeitalter der Aufklärung“? Europäische Geschichte von 1740–1789.

Seminar: Der Kampf um die Abschaffung der Sklaverei im 18. Jahrhundert, zus. mit D. Tricoire

Damien Tricoire

Seminar: Wie soll man die Ideengeschichte des 18. Jahrhunderts schreiben?

15. Publikationen

15.1. Schriftenreihe des IZEA: Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung

Verlag: De Gruyter, Berlin • Boston (Mass.)

Redaktion: Dr. Erdmut Jost

Satz: Nancy Thomas

Im Jahr 2013 erschienen folgende Bände:

Bd. 47: Insa Kringler: Die gerettete Welt. Zur Rezeption des Cambridger Platonismus in der europäischen Aufklärung des 18. Jahrhunderts

Die Studie zeichnet nach, wie vielfältig der Cambridger Platonismus die europäische Aufklärung mitprägte und auf welche Weise anhand der Diskussion um den Topos der ‚Welt‘ das Verhältnis von Theologie, Philosophie und Naturwissenschaft zu Beginn des 18. Jahrhunderts neu bestimmt worden ist. Gezeigt wird, wie Ralph Cudworths True Intellectual System und dessen französische Übersetzung durch Jean Leclerc eine europaweite Debatte um die Leistungsfähigkeit der plastischen Natur auslösten, an der sich neben Pierre Bayle, Leibniz und Shaftesbury auch Cudworths Tochter, Lady Masham, beteiligte. Während Leibniz auf das Problem der Theodizee fokussierte und Shaftesbury die Diskussion um die Dimension des

Schönen erweiterte, versuchte Lady Masham, den Cambridger Platonismus mit der Locke'schen Kritik an den angeborenen Ideen zu versöhnen.

Bd. 48: Sonja Koroliov (Hg.): Emotion und Kognition. Transformationen in der europäischen Literatur des 18. Jahrhunderts

Wie verhält sich Emotionalität zu Wissen und Erkenntnis? Wie beeinflussen sie unseren Umgang mit dem Wissen, unsere Orientierung in der Welt? Die hier versammelten Beiträge nähern sich dem 18. Jahrhundert als einer Zeit, die auf diese Fragen originelle und bis heute wegweisende Antworten fand. Behandelt werden Themen wie der Einfluss der Emotionen auf die Wahrnehmung oder die Bedeutung der Narrativität für den Umgang mit Emotionalität bei sich und anderen, für Selbstbeherrschung und -therapie, aber auch Fremdkontrolle und Manipulation.

Bd. 49: Katja Battenfeld: Göttliches Empfinden. Sanfte Melancholie in der englischen und deutschen Literatur der Aufklärung

Kulturell kodierte Gefühle haben in vielfacher Weise strukturierende Eigenschaften für Individuen und ihre Gesellschaft. Die Bedeutung dieser Emotionskodes ist bisher noch wenig erforscht und zugleich ein ertragreiches Feld der modernen Kulturwissenschaft. Diese Studie widmet sich der Kultivierung sanfter Melancholie im 18. Jahrhundert aus Sicht einer literaturwissenschaftlich gelagerten Emotionsforschung, um der vermeintlich allein repressiven Melancholie im Zeitalter der Aufklärung positive Effekte und Ziele zur Seite zu stellen. Im Zentrum stehen englische und deutsche Texte der Lyrik, Epik und Prosa zwischen 1720 und 1785. Die Analyse ihrer Emotionalisierungsstrategien in Emotionskodes legt eine sakrale und säkulare Verbreitung sanfter Melancholie dar, die die Entwicklung eines individuellen Fühlens und damit Bewertens in hohem Maße förderte. Sanfte Melancholie wurde zum Einsatz gebracht, um Leserinnen und Leser emotional zu formen, ihnen Sprachfähigkeit über Phänomene zu geben und schließlich ihre emotionale Autonomie zu bekräftigen.

Bd. 50: Monika Neugebauer-Wölk / Renko Geffarth / Markus Meumann (Hg.): Aufklärung und Esoterik: Wege in die Moderne

Der Einfluss der Aufklärung auf die säkularisierenden Tendenzen des 19. und 20. Jahrhunderts ist integraler Bestandteil heutiger Selbstvergewisserung. Welche Bedeutung aber hat das 18. Jahrhundert für die Entstehung moderner Esoterik, und welche Rolle spielte die Aufklärung dabei? Kann das vielschichtige Verhältnis von Aufklärung und Esoterik im 18. Jahrhundert vielleicht ebenfalls als konstitutiv für die Moderne begriffen werden? Die Beiträge dieses Bandes untersuchen, wie sich die Aufklärung mit esoterischen Traditionen der Frühen Neuzeit auseinandersetzte und durch welche Transformationsprozesse Hermetik, Magie, Alchemie oder Kabbala in die Wissensbestände von Spiritismus, Okkultismus und Theosophie gelangten. Sie fragen nach Überschneidungen von Aufklärung und Esoterik und identifizieren Probleme und Themen, die den Übergang zur modernen Esoterik möglich machten. Dabei wird deutlich, wie sehr sich die esoterischen Bewegungen nach 1800 selbst als treibende Kräfte von Verwissenschaftlichung und Säkularisierung verstanden. Mehr als

30 Autorinnen und Autoren unterschiedlicher Disziplinen verfolgen diese „Wege in die Moderne“ auf den Feldern von Philosophie und Erkenntniskritik, von Literatur und bildender Kunst, von Wissenschaft und Gesellschaft.

Für die Veröffentlichung 2014 wurde bearbeitet:

Bd. 51: Annette Graczyk: Anfänge des Menschlichen – Reste des Göttlichen: Hieroglyphik zwischen Aufklärung und Esoterik. Studien zu Giambattista Vico, William Warburton, Johann Gottfried Herder, Denis Diderot, Johann Caspar Lavater, Louis-Claude de Saint-Martin und Karl von Eckartshausen

15.2. Kleine Schriften

Für die Publikation im Sommer 2014 als Nr. 5 der *Kleinen Schriften*, der kleinen Wissenschaftsreihe des IZEA im Mitteldeutschen Verlag (mdv), Halle wurde der Band *Concepts of (radical) Enlightenment*, herausgegeben von Frank Grunert, vorbereitet.

Der in Princeton forschende britische Historiker Jonathan Israel begreift Aufklärung als ein pan-europäisches Phänomen, das die grundlegendste und folgenreichste intellektuelle, soziale und kulturelle Transformation der westlichen Welt seit dem Mittelalter darstellt. In seiner ungemein materialreichen, dreibändigen Geschichte der Aufklärung – *Radical enlightenment* (2001), *Enlightenment Contested* (2006) und *Democratic Enlightenment* (2011) – entwickelt Israel einen von dem niederländischen Philosophen Benedict de Spinoza ausgehenden Begriff von radikaler Aufklärung, der auf genau acht, heute noch aktuellen Kernprinzipien beruht: reason as exclusive criterion of truth, rejection of supernatural agency, equality of all mankind, secular ‚universalism‘ in ethics, toleration, personal liberty of lifestyle and sexual conduct, freedom of expression, und schließlich democratic republicanism. Den Verfechtern dieser radikalen und auf Veränderung zielenden Aufklärung – Denker wie Spinoza, Bayle und Diderot – standen moderate Aufklärer gegenüber, die – wie Locke, Hume oder Voltaire – in ihren Forderungen weniger weit gingen und eher bereit waren, die gegebenen Verhältnisse zu respektieren. Israels scharfer Begriff von Aufklärung, ihre Zweiteilung und ihre entschiedene normative Aufladung hat international zu Diskussionen geführt, die in Deutschland bisher noch nicht angekommen sind. Der vorliegende Band will dazu mit der Hilfe von Beiträgen namhafter Aufklärungsforscher einen ersten Einstieg bieten.

15.3. Publikationen von Direktoren und Mitarbeitern zu Forschungsfeldern des IZEA

Forschungsfeld 1: Experimentierfeld Frühaufklärung. Gesellschaft, Wissen und Künste um 1700

Fulda, Daniel: Wann begann die ‚offene Zukunft‘? Ein Versuch, die Koselleck’sche Fixierung auf die ‚Sattelzeit‘ zu überwinden. In: Wolfgang Breul, Jan Carsten Schnurr (Hg.): Geschichtsbewusstsein und Zukunftserwartung in Pietismus und Erweckungsbewegung. Göttingen

2013, S. 141–172.

Pečar, Andreas: Unsicherheit und neue Horizonte – Francke und die Welt um 1700, in: Holger Zaunstöck/Thomas Müller-Bahlke/Claus Veltmann (Hg.): Die Welt verändern. August Hermann Francke – Ein Lebenswerk um 1700, Halle 2013 (Kataloge der Franckeschen Stiftungen, 29), S. 19–27.

Forschungsfeld 2: Kulturmuster der Aufklärung

Grunert, Frank: Naturrecht nach Grotius – Vor allem mit Blick auf Christian Thomasius. In: Dominik Recknagel und Sabine Wöller (Hrsg.): „Vernunft, du weißt allein, was meine Pflichten sind!“ Naturrechtslehre in Halle. Katalog zur Ausstellung im Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung. Halle (Saale), 10. Oktober 2013 bis 6. Januar 2014. S. 21–33.

Recknagel, Dominik (Hg. zus. mit Sabine Wöller): "Vernunft, du weißt allein, was meine Pflichten sind!" Naturrechtslehre in Halle. Katalog zur Ausstellung im IZEA, Halle (Saale), 10. Oktober 2013 bis 6. Januar 2014. Halle: mdv.

Ders.: Naturrecht in der Lehre. Naturrechtliche Vorlesungen an der Friedrichs-Universität zu Halle bis zum Jahr 1850. In: Recknagel, Dominik & Sabine Wöller (Hrsg.) "Vernunft, du weißt allein, was meine Pflichten sind!" Naturrechtslehre in Halle. Katalog zur Ausstellung im IZEA, Halle (Saale), 10. Oktober 2013 bis 6. Januar 2014. Halle: mdv, S. 9–19.

Ders.: Wolffs Naturrechtslehre und ihre unmittelbare Wirkung. In: Recknagel, Dominik & Sabine Wöller (Hrsg.) "Vernunft, du weißt allein, was meine Pflichten sind!" Naturrechtslehre in Halle. Katalog zur Ausstellung im IZEA, Halle (Saale), 10. Oktober 2013 bis 6. Januar 2014. Halle: mdv, S. 35–47.

Ders.: Der Begriff des Naturgesetzes zwischen Rationalismus und Voluntarismus und die *via media* bei Francisco Suárez. In *Miscellanea Mediaevalia* 38 (Das Gesetz – The Law – La Loi). Hrsg. v. Andreas Speer u. Guy Guldentops, Berlin u. New York: De Gruyter 2014 [im Erscheinen].

Ders.: "Es ist ein verlornen Hauffe vnd die sprew" Das *ius ad bellum* des Söldners in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Philosophiegeschichte. In *Die Kapitalisierung des Krieges. Privates Kriegsunternehmer in Spätmittelalter und Früher Neuzeit (Reihe: Herrschaft und soziale Systeme in der Frühen Neuzeit 13)*, hg. von Matthias Meinhardt & Markus Meumann. Münster: Lit. 2014 [im Erscheinen].

Forschungsfeld 3: Aufklärung im Spannungsfeld von Kritik und Macht

Baron, Konstanze: Ein Leben für die Freiheit (Rezension zu: Gerhardt Stenger: Diderot. *Le combattant de la liberté*, Paris 2013), auf: literturkritik.de, Themenschwerpunkt zum 300.

Geburtstag Diderots, Dez. 2013.

Dies.: Performing Enlightenment Freedom. Rousseau and Diderot on the paradoxes of moral action. Erscheint in: Raphaël Ehrsam, Yasmin Solomonescu (Hgg.): Enlightenment Liberties / Libertés des Lumières. Proceedings of the International Society for Eighteenth-Century Studies (ISECS) Early-Career Seminar 2012, Paris 2014 [im Erscheinen].

Fajen, Robert: Die Verwandlung der Stadt. Venedig und die Literatur im 18. Jahrhundert, Paderborn: Wilhelm Fink, 2013, 399 S., 38 s/w Abb.

Ders.: Oscenità e aggressione. La poetica conflittuale di Zorzi Baffo, Patrizio Veneto, in: Rotraud von Kulesa, Sabine Meine u. Daria Perocco (Hrsg.), *Conflitti culturali a Venezia dall'età moderna a oggi*, Firenze: Franco Cesati, 2014, ca. 14 S [im Erscheinen].

Hirschmann, Wolfgang: Händels und Telemanns Konzertschaffen – Gemeinsamkeiten, Beziehungen, Unterschiede, in: Telemann und Händel. Musikerbeziehungen im 18. Jahrhundert. Konferenzbericht Magdeburg 2008, hg. von Carsten Lange und Brit Reipsch, Hildesheim etc. 2013 (Telemann-Konferenzberichte, Bd. XVII), S. 28–44.

Hirschmann, Wolfgang: Händel, Komponist im Umfeld der Macht, in: Magazin der Händel-Festspiele 2013, S. 11–13.

Ders.: Der Souverän und sein musikalischer Idealstaat. Zu den Kompositionen des Landgrafen Moritz von Hessen-Kassel, in: Schütz-Jahrbuch 34 (2012), S. 97–110 [erschienen 2013].

Jost, Erdmut (hrsg. zus. mit Christian Eger): Friedrich von Matthisson (1761–1831). Dichter im Zeitalter der Freundschaft. Mit Musik-CD, Halle (mdv) 2013. (= Ergebnisse der Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission 2011)

Dies.: Einleitung: Nur fast vergessen. Ein kritischer Forschungsbericht zu Friedrich von Matthisson (1761–1831), in: dies., Christian Eger (Hrsg.): Friedrich von Matthisson (1761–1831). Dichter im Zeitalter der Freundschaft. Mit Musik-CD, Halle (mdv) 2013, S.12–27. (= Ergebnisse der Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission 2011)

Dies.: „Gerechte Lobsprüche“. Zur positiven Zeitschriften-Rezeption von Friedrich Nicolais „Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz“ im Kontext einer sich wandelnden Poetik der Reisebeschreibung 1783–1796, in: Stefanie Stockhorst (Hrsg.): Friedrich Nicolai im Kontext der kritischen Kultur der Aufklärung, Göttingen 2013, S. 133–153. (= Schriften des Frühneuzeitentrums Potsdam, Bd. 2)

Dies. zus. mit Martine Kreißler: Ein „polyphones Ganzes“. Matthissons Nachlass in Dessau. Als Anhang: Die Korrespondenten Friedrich Matthissons, in: dies., Christian Eger (Hrsg.): Friedrich von Matthisson (1761–1831). Dichter im Zeitalter der Freundschaft. Mit Musik-CD, Halle (mdv) 2013, S.178–210. (= Ergebnisse der Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission 2011)

Dies. zus. mit Christian Eger: Warum Matthisson?, in: dies., Christian Eger (Hrsg.): Friedrich von Matthisson (1761–1831). Dichter im Zeitalter der Freundschaft. Mit Musik-CD, Halle

(mdv) 2013, S.9–11. (= Ergebnisse der Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission 2011)

Kertscher, Hans-Joachim: „Dichters Lande“. Aufsätze zur literarischen Kultur in Mitteldeutschland im 18. und beginnenden 19. Jahrhundert. Hamburg 2013 (Schriften zur Kulturwissenschaft 19).

Losfeld, Christophe: La religion de Georg Heinrich von Behrenhorst. In: Bremer, Thomas (Hg.): Vernunft, Religionskritik, Volksglauben in der Aufklärung. Wissenszirkulation und Öffentlichkeit in den deutschsprachigen Gebieten, Halle/ Saale: Universitätsverlag 2013, S. 97–109.

Pečar, Andreas: Autorität durch Autorschaft? Friedrich II. als Militärschriftsteller (Hallische Universitätsreden, 4), Halle (Saale) 2013.

Ders. (Hg. zus. mit Kai Trampedach): Theokratie und theokratischer Diskurs. Die Rede von der Gottesherrschaft und ihre politisch-sozialen Auswirkungen im interkulturellen Vergleich. Tübingen 2013.

Ders.: (zus. mit Kai Trampedach): Theokratie und theokratischer Diskurs. Die Rede von der Gottesherrschaft und ihre politisch-sozialen Auswirkungen im interkulturellen Vergleich, in: Theokratie (s.o.), S. 1–17.

Ders.: Monarchie und Theokratie in England. Symbiose und Konkurrenz zweier Herrschermodelle von der Reformation bis zum Bürgerkrieg, in: Theokratie (s.o.), S. 409–435.

Ders.: Dynastie. Norm und Wirklichkeit im Hause Hohenzollern, in: Friedrich der Große und die Dynastie der Hohenzollern. Beiträge des fünften Colloquiums in der Reihe „Friedrich300“ vom 30. September / 1. Oktober 2011, hg. von Michael Kaiser und Jürgen Luh (Friedrich300 - Colloquien, 5). URL: http://www.perspectivia.net/content/publikationen/friedrich300-colloquien/friedrich-dynastie/pecar_dynastie.

Ders.: Selbstinszenierung auf Kosten der Dynastie? . Friedrich II. als Autor der "Denkwürdigkeiten des Hauses Brandenburg", in: Friedrich der Große und die Dynastie der Hohenzollern. Beiträge des fünften Colloquiums in der Reihe „Friedrich300“ vom 30. September / 1. Oktober 2011, hg. von Michael Kaiser und Jürgen Luh (Friedrich300 - Colloquien, 5). URL: http://www.perspectivia.net/content/publikationen/friedrich300-colloquien/friedrich-dynastie/pecar_geschichtsschreibung

Ders.: Warum mußte Karl I. sterben? In: Christoph Kampmann (Hg.), Sicherheit in der Frühen Neuzeit. Norm, Praxis, Repräsentation [9. Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft Frühe Neuzeit im Verband der Historikerinnen und Historiker Deutschlands vom 15. bis zum 17. September 2011], Köln/Weimar/Wien 2013, S. 235–250.

Rüdiger, Axel: Die "Passion des Realen" zwischen Lebensphilosophie und Sozialwissenschaft: Georg Forster und die beiden Berliner "Idéologues" Saul Ascher und Friedrich Buchholz. In: Georg-Forster-Studien XVIII, Kassel 2013, S. 33–82.

Forschungsfeld 4: Repräsentationsformen und epistemische Muster

Conrad, Marcus: Universalhistorie-Reichshistorie-Nationalgeschichte. Entstehung und Aufnahme der deutschen Geschichte im Rahmen der Allgemeinen Welthistorie, in: Thomas Bremer, Wolfgang Fink, Thomas Nicklas (Hg.): Patriotismus - Kosmopolitismus - Nationalismus. Zur Genealogie einer Gemengelage 1763–1815. Festschrift zum 65. Geburtstag von Françoise Knopper. Halle 2013, S. 71–92.

Ders.: Johann Salomo Semlers Religionsbegriff und die Konzeption und Rezeption der Asiatischen Geschichte im Rahmen der Hallischen Welthistorie, in: Thomas Bremer u.a. (Hg.): Vernunft, Religionskritik, Volksglauben in der Aufklärung. Wissenszirkulation und Öffentlichkeit in den deutschsprachigen Gebieten. Halle: Universitätsverlag Halle-Wittenberg 2013, S. 171–182.

Fulda, Daniel: Communication and Reputation. Correspondences between the Scientific Cultures in the Eighteenth and Twenty-First Centuries. In: André Holenstein, Hubert Steinke, Martin Stuber (eds.) in collab. with Philippe Rogger: The Practice of Knowledge and the Figure of the Savant in the 18th Century. Leiden 2013, S. 391–412.

Fulda, Daniel: Komödiant vs. Kartenspieler? Differenz und Zusammenwirken von ästhetischem und strategischem Spiel bei Schiller. – In: Peter-André Alt, Marcel Lepper u. Ulrich Raulff (Hrsg.): Schiller, der Spieler. Göttingen: Wallstein 2013, S. 19–44.

Jost, Erdmut: „Heiliger Verein“? Freundschaftsphilosophie und Freundschaftspraxis bei Friederike Brun, Friedrich Matthisson und Karl Viktor von Bonstetten, in: dies., Christian Eger (Hrsg.): Friedrich von Matthisson (1761–1831). Dichter im Zeitalter der Freundschaft. Mit Musik-CD, Halle (mdv) 2013, S.138-149. (= Ergebnisse der Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission 2011)

Dies.: „Seelenkräfte in der Materie“. Sophie von La Roches Rezeption Georg Forsters in den „Briefen über Mannheim“, in: Miriam Seidler, Mara Stuhlfauth (Hrsg.): „Ich will keinem Mann nachtreten“. Sophie von La Roche und Bettine von Arnim, Frankfurt a.M. 2013, S. 65-76. (= Ästhetische Signaturen, Bd. 2)

Forschungsfeld 5: Querelle des nations. Kulturtransfer und nationale Ausdifferenzierung als Motoren der Aufklärung

Fajen, Robert: Rezension: „Angela Oster, Das ‚andere‘ 18. Jahrhundert. Komparatistische Blicke auf das Rokoko in der Romania. Heidelberg: Winter, 2010“, in: Das 18. Jahrhundert, Bd. 37 (2013), S. 295–297.

Fulda, Daniel: *De la littérature allemande*. Friedrich II. von Preußen, das deutsche Publikum und die Herausbildung des modernen Literaturbegriffs. In: GRM N.F. 63 (2013), S. 225–243.

Losfeld, Christophe: Cosmopolitisme, nationalisme et représentation. Du journal de voyage de G. H. v. Berenhorst comme document de l'histoire des mentalités. In: Bremer, Thomas

(Hg.): Festschrift für Françoise Knopper, S. 77–91.

Ders.: Allemands et Français dans les films sur la Résistance (1945–2013)“. In: Mäder, Marie-Therese / Röseberg, Dorothea (Hg.): *Le franco-allemand, Herausforderungen transnationaler Vernetzung*, Berlin 2013, S. 87–105.

Schulz, Manuel: „Sein Auge, dem man auf allen Portraits das wilde giebt, hat es gar nicht.“ – Ein Verlagsarchiv als Zeitzeuge der Koalitionskriege (1792–1813), in: *Jahrbuch für hallische Stadtgeschichte* 2013, 106–116.

15.4. Weitere Publikationen zur Aufklärungsforschung

Baron, Konstanze: Aphorismus und Dialog. Chamforts „Petits dialogues philosophiques“ im Kontext der französischen Moralistik. Erscheint in: Matthias Hausmann, Marita Slavuljica (Hgg): *Der Text als Bühne. Die Gattung des Dialogs von der Renaissance bis zur Aufklärung*, Berlin 2014 [im Erscheinen].

Conrad, Marcus: Kostenfaktoren beim Publikationsprojekt der Allgemeinen Welthistorie im Verlag Gebauer in Halle (1744–1814), in: *Archiv für Geschichte des Buchwesens* 68 (2013), 105–117.

Fulda, Daniel: Gab es ‚die Aufklärung‘? Einige geschichtstheoretische, begriffsgeschichtliche und schließlich programmatische Überlegungen anlässlich einer neuerlichen Kritik an unseren Epochenbegriffen. In: *Das achtzehnte Jahrhundert* 37 (2013), S. 11–25.

Ders.: Sache *und* Sachen der Aufklärung. Versuch einer Antwort auf die Frage, wie sich Programm und Praxis der Aufklärung erforschen lassen. In: Stefanie Stockhorst (Hrsg.): *Epoche und Projekt. Perspektiven der Aufklärungsforschung*. Göttingen: Wallstein 2013, S. 241–262.

Geffarth, Renko (zus. mit Markus Meumann): Esotericism meets Enlightenment. Debating and disseminating esoteric currents in 18th-Century Halle, in: *Capitales de l'ésotérisme européen et dialogue des cultures*, hg. v. Jean-Pierre Brach, Aurélie Choné u. Christine Mailard, Paris 2014 (Des textes et des lieux) [im Erscheinen].

Geffarth, Renko: Teufel, Geister, Dämonen. Magisches Denken in aufklärerischen Debatten, in: *Crossing Frontiers. Belief in Magic and Witch-Hunting as Culture Transfer/ Grenzüberschreitungen – Magiegläubigkeit und Hexenverfolgung als Kulturtransfer*, hg. v. Gudrun Gersmann/Katrin Moeller/Jürgen Michael Schmidt, Basingstoke, Hampshire 2014 [im Erscheinen].

Ders.: The preaching philosopher. Andreas Weber (1718–81) between Wolffian philosophy and heterodox theology, in: *Life Forms in the Thinking of the Long Eighteenth Century. Papers honoring the work of Peter H. Reill*, hg. v. Jenna Gibbs/Keith Baker, Toronto 2014 [im Erscheinen].

Grunert, Frank: Philosophie und Geschichte. Michael Hißmann als Philosophiehistoriker. In:

Heiner F. Klemme, Gideon Stiening, Falk Wunderlich (Hrsg.): Michael Hißmann (1752-1784). Ein materialistischer Philosoph der deutschen Aufklärung. (Werkprofile, Bd. 2), Akademie Verlag: Berlin 2013. S. 205–214.

Ders.: Strafe als Pflicht. Zur Strafrechtslehre von Francisco Suárez. In: Oliver Bach, Norbert Brieskorn, Gideon Stiening (Hrsg.): „Auctoritas omnium legum“. Francisco Suárez >De legibus< zwischen Theologie, Philosophie und Jurisprudenz. (Politische Philosophie und Rechtstheorie des Mittelalters und der Neuzeit, Abt. II, Band 5.) Verlag Frommann-Holzboog: Stuttgart-Bad Cannstatt 2013. S. 255–266.

Hirschmann, Wolfgang (Hg.): Johann Pachelbel, *Motetten*, Bärenreiter: Kassel etc. 2013 (= *Johann Pachelbel. Sämtliche Vokalwerke*, Bd. 10).

Ders.: Einführung, in: Johann Pachelbel, *Motetten*, Bärenreiter: Kassel etc. 2013 (= *Johann Pachelbel. Sämtliche Vokalwerke*, Bd. 10), S. VII–X.

Ders.: Das dyadische Beschreibungsmodell in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Tonartencharakteristik, in: Wahrnehmung – Erkenntnis – Vermittlung. Musikwissenschaftliche Brückenschläge. Festschrift für Wolfgang Auhagen, hg. von Veronika Busch, Kathrin Schlemmer und Clemens Wöllner in Zusammenarbeit mit der Abteilung Musikwissenschaft des Instituts für Musik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Hildesheim etc. 2013 (= *Studien und Materialien zur Musikwissenschaft*, Bd. 78), S. 215–225.

Ders.: „He Liked to Hear the Music of Others“: Individuality and Variety in the Works of Bach and His German Contemporaries, in: *J. S. Bach and His German Contemporaries*, hg. von Andrew Talle, Urbana etc. 2013 (= *Bach Perspectives* 9), S. 1–23.

Losfeld, Christophe: Rousseaus Kritik der Höflichkeit und der Zivilisation im Kontext: Die Antwort des Abbé Pluquets in *De la Sociabilité* (1767)“. In: d’Aprile, Michaelangelo / Stockhorst, Stefanie (Hg.): *Rousseau und die Moderne. Eine kleine Enzyklopädie*, Göttingen 2013, S. 136–148.

Ders.: *La Guerre des boutons en cours de langue. Réflexions sur la portée d’adaptations cinématographiques*. In: Leitzke-Ungerer, Eva / Neveling, Christiane (Hgg.): *Intermedialität im Französischunterricht*, Berlin 2013, S. 85–107.

Ders.: *Allemands et Français dans les films sur la Résistance (1945–2013)“*. In: Mäder, Marie-Therese / Röseberg, Dorothea (Hg.): *Le franco-allemand, Herausforderungen transnationaler Vernetzung*, Berlin 2013, S. 87–105.

Ders.: Rezension über Herbert Jaumann (Hg.), *Diskurse der Gelehrtenkultur in der Frühen Neuzeit. Ein Handbuch*, Berlin, New York (Walter de Gruyter) 2011. in *Francia* 2013/4.

Ders.: Rezension über Bayreuther, Rainer; Engelberg, Meinrad von; Rauschenbach, Sina; Treskow, Isabella von (Hrsg.): *Kritik in der Frühen Neuzeit. Intellektuelle avant la lettre*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 2011. ISBN: 978-3-447-06296-1; 404 S. in: *Bulletin de la Mission historique en Allemagne (Revue de l’IFHA)*.

Ders.: Rezension über Döring, Detlev: Döring, Detlef: Samuel Pufendorf in der Welt des 17. Jahrhunderts. Untersuchungen zur Biographie Pufendorfs und zu seinem Wirken als Politiker und Theologe in: *Francia* 2013/4.

Ders.: Rezension über Bartmuß, Hans-Joachim / Ulfkotte, Josef: Nach dem Turnverbot: "Turnvater" Jahn zwischen 1819 und 1852, Köln 2011 (*Revue de l'IFHA* 2013).

Middell, Katharina: Die französisch-reformierte Gemeinde in Leipzig, in: Enno Bünz/Armin Kohnle (Hg.), *Das religiöse Leipzig. Stadt und Glauben vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Leipzig, Bd. 6)*, Leipzig 2013, S. 219–236.

Neugebauer-Wölk, Monika / Geffarth, Renko / Meumann, Markus: Äther, Urlicht, Relativität. Weltformel und „wahre Erkenntnis“ um 1900. In: *Aufklärung und Esoterik: Wege in die Moderne*, hg. v., Berlin – Boston 2013 (*Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung*; 50), S. 444–464.

Neumann, Hans-Peter: *Monaden im Diskurs. Monas, Monaden, Monadologien (1600 bis 1770)*. Stuttgart 2013 (*Studia Leibnitiana Supplementa*, Bd. 37).

Ders. (Hg.): Heinrich Khunrath: *Amphitheatrum sapientiae aeternae – Schauplatz der ewigen allein wahren Weisheit*. Vollständiger Reprint des Erstdrucks von [Hamburg] 1595 und des zweiten und letzten Drucks Hanau 1609. Mit einer Bibliographie der Drucke und Handschriften Khunraths, Namenregister und Konkordanz der beiden Ausgaben sowie der Transkription einer aus dem 18. Jahrhundert stammenden deutschen Übersetzung des ‚Amphitheatrum Sapientiae Aeternae‘. Hgg. v. Carlos Gilly, Anja Hallacker, Hanns-Peter Neumann u. Wilhelm Schmidt-Biggemann. Stuttgart-Bad Cannstatt 2014. [erschienen: 2013]

Ders. (Hg.): *Der Briefwechsel zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph von Manteuffel 1738 bis 1748*. Transkriptionen aus dem Handschriftenbestand der Universitätsbibliothek Leipzig (Signaturen MS 0435, MS 0346, MS 0347). 3 Bde. Herausgegeben von Katharina Middell und Hanns-Peter Neumann: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa-106475>. Stand Februar 2013.

Ders.: Israel Gottlieb Canz' gnadentheologische Hermeneutik und Leibniz' Discours de la conformité de la foi avec la raison. In: *300 Jahre "Essais de Théodicée" – Rezeption und Transformation*. Hgg. von Wenchao Li und Wilhelm Schmidt-Biggemann, Stuttgart 2013 (*studia leibnitiana supplementa*, Bd. 38), S. 97–114.

Ders.: *Moderne Monaden. Monadologische Physiognomien in der Soziologie und Kriminologie des französischen Soziologen Gabriel Tarde (1843–1904)*. In: *Aufklärung und Esoterik. Wege in die Moderne*, hg. v. Monika Neugebauer-Wölk, Renko Geffarth u. Markus Meumann, Berlin/Boston 2013, S. 378–406.

Ders.: „Entzauberte Geistesgeschichte“. Michel Foucaults Diskurstheorie im amerikanischen Neopragmatismus. In: *kultuRRévolution – Zeitschrift für angewandte Diskurstheorie* 64 (2013), S. 38–44.

Ders.: Narren, Forscher, Kuriositäten: Khunraths Amphitheatrum im Kontext der Enthusiasmus-Debatte der Aufklärung. In Heinrich Khunrath: *Amphitheatrum sapientiae aeternae – Schauplatz der ewigen allein wahren Weisheit*. Hg v. Carlos Gilly, Anja Hallacker, Hanns-Peter Neumann u. Wilhelm Schmidt-Biggemann. Stuttgart-Bad Cannstatt 2014, S. 363–378. [erschienen: 2013]

Ders.: Objectivity, Impartiality, and Hermeneutics in the Leibnizian-Wolffian Debates between 1720 and 1750, in: *The Emergence of Impartiality*, Hgg. v. Anita Traninger u. Kathryn Murphy, Leiden 2014, S. 265–285. [erschienen: 2013]

Pečar, Andreas (Hg. zus. mit Holger Zaunstöck und Thomas Müller-Bahlke): *FranckeBilder und Festkultur. Jubiläen von der Aufklärung bis in die DDR*. Halle 2013.

Ders. (zus. mit Holger Zaunstöck) *FranckeBilder und Festkultur. Jubiläen von der Aufklärung bis in die DDR*, in: *FranckeBilder (s.o.)*, S. 9–15.

Schulz, Manuel / Conrad, Marcus: Carl Friedrich Bahrdt und die halleschen Verlage Gebauer und Hemmerde, in: *Aufklärung. Interdisziplinäres Jahrbuch zur Erforschung des 18. Jahrhunderts und seiner Wirkungsgeschichte* 24 (2012), 241–249.

Schulz, Manuel: „Staronový archív“ – Sprístupnenie fondu pozostalosti vydavateľstva Gebauer-Schwetschke v Halle/Saale (Nemecko), in: *Studia Bibliographica Poseniensa* 2012 [Darstellung zu Aufbau und Forschungspotential des Verlagsarchivs Gebauer-Schwetschke, Übersetzung: Petronela Bulková], 244–248.

Ders.: Zur Rezeption der Papierkrise 1788–1793 im Halleschen Verlag Gebauer, in: *Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte* 20 (2011/2012), S. 143–153.

Stengel, Friedemann: Swedenborg in German Theology in the 1770s and 1780s. In: *Emanuel Swedenborg – Exploring a „World Memory“*. Context, Content, Contribution (Contributions to the History of the Royal Swedish Academy of Sciences 43). Ed. Karl Grandin. Stockholm/West Chester 2013, 334–355.

Ders.: *Lebensgeister : Nervensaft. Cartesianer, Mediziner, Spiritisten*. In: *Aufklärung und Esoterik: Wege in die Moderne*, hrsg. von Monika Neugebauer-Wölk, Renko Geffarth und Markus Meumann. Berlin/Boston 2013, 340–377.

Ders.: Rezension über Marsha Keith Schuchard: *Emanuel Swedenborg. Secret Agent on Earth and in Heaven. Jacobites, Jews, and Freemasons in Early Modern Sweden*. Leiden/Boston/Brill 2012 (*The Northern World* 55): In: *Journal of Northern Studies* 7 (2013), no. 1, 113–129.

Stolzenberg, Jürgen: *Esoterik in der Musik der Moderne*. Alexander N. Skrjabin, in: *Monika Neugebauer-Wölk, / Renko Geffarth / Markus Meumann (Hg.): Aufklärung und Esoterik: Wege in die Moderne, Reihe: Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung* 50, Berlin 2013, S. 553–582.

Ders. (zus. mit Oliver-Pierre Rudolph Hg.): *Wissen, Freiheit, Geschichte. Die Philosophie Fichtes im 19. und 20. Jahrhundert. Akten des Internationalen J. G. Fichte-Kongresses in*

Halle (Saale) 3.-7. Oktober 2006, 4 Bde., Band III: Sektionen 7–9, Amsterdam/New York, NY, 2013, 354 S.

Ders. (zus. mit Oliver-Pierre Rudolph Hg.): *Wissen, Freiheit, Geschichte. Die Philosophie Fichtes im 19. und 20. Jahrhundert*. Akten des Internationalen J. G. Fichte-Kongresses in Halle (Saale) 3.-7. Oktober 2006, 4 Bde., Band IV: Sektionen 10–12, Amsterdam/New York, NY, 2013, 307 S.

Thiele, Andrea (zus. mit Heinrich Bögemann): Die „Alte Lutherschule“ in Eisleben, Andreas-kirchplatz 11. Befund – Sakraltopographie – Schulgeschichte – Baugeschichte, in: Ulrike Wendland / Elisabeth Rüber-Schütte (Hg.): *Historische Bauforschung in Sachsen-Anhalt II*, Halle 2013 (Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale), Arbeitsberichte 12), S. 85–132.

Dies.: und dennoch. Reise auf den Spuren der Fruchtbringenden Gesellschaft, in: Bertram Weishaar (Hg.): *Spaziergangswissenschaft in Praxis. Formate in Fortbewegung*, Berlin 2013, S. 63–67 (zuerst erschienen in: *Landschaft(en). Wildflecken und Gartenreich*. Landeskunstausstellung 2003 zum Projekt Kunst_Sachsen-Anhalt 2, hg. von Cornelia Wieg für die Staatliche Galerie Moritzburg Halle, Landeskunstmuseum Sachsen-Anhalt, Halle 2003).

Dies.: The Prince as a Military Entrepreneur? Why Smaller Saxon Territories Sent “Holländische Regimenter” (Dutch Regiments) to the Dutch Republic, in: Jeff Fynn-Paul (Ed.): *War, Entrepreneurs, and the State in Europe and the Mediterranean, 1300–1800*, Leiden 2014 [im Erscheinen].

Volk-Birke, Sabine: 'Let Senesino sing what David writ'? Gebete in Händels Oratorienlibretti, *Händel-Jahrbuch* 59 (2013), 263–89.

Dies.: “Assuming authority: Barbauld as Critic,” in: Anna Letitia Barbauld: *New Perspectives*, hg. William McCarthy und Olivia Murphy, Bucknell University Press: Lewisburg 2014, 217–236.

Dies.: Einigkeit für Recht und Freiheit? Großbritannien am Rande des (Bürger-)Kriegs 1745/46,“ in: *Krieg und Frieden*, Hg. Stephanie Stockhorst, Hannover: Wehrhan Verlag, 2013 [im Erscheinen].

Dies.: La prière dans les livrets de Haendel. Quelques réflexions sur le sublime dans les Chandos Anthems in: *Sublime et musique religieuse de Lalande à Haydn*, Hg. Sophie Hache und Thierry Favier, Paris: Edition Garnier, 2013 [im Erscheinen].

Dies.: Prayer in Performance: Milton’s Psalms in Handel’s and Hamilton’s Occasional Oratorio,“ erscheint in: *Études Anglaises (Music and literature)* 2014 [im Erscheinen].

16. Mitgliedschaften und Kooperationen

Konstanze Baron

Mitgliedschaften

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (DGEJ)

Society for Eighteenth-Century French Studies (SECFS)

Deutscher Romanistenverband (DRV)

Frankfurter Arbeitskreis für politische Theorie und Philosophie (FrAK)

Seit April 2013: Assoziiertes Mitglied im DFG-Graduiertenkolleg „Lebensformen und Lebenswissen“ (Potsdam / Frankfurt a.d.O.); im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt „Aufklärung als Lebensform? Biographische Literatur und philosophisches Selbstverständnis im 18. Jahrhundert“

Prof. Dr. Ulrich Barth

Mitgliedschaften

Erster Vorsitzender der Schleiermacher-Gesellschaft

Beirat der Luther-Gedenkstätten Sachsen-Anhalt

Stiftung Weimarer Klassik

Ephorus des Schlesischen Konviktes, Halle/Saale

Kooperationen

Mitherausgeber der Kritischen Schleiermacher-Gesamtausgabe

Mitherausgeber der Gesammelten Werke Emanuel Hirschs

Marcus Conrad

Mitgliedschaften

Internationale Buchwissenschaftliche Gesellschaft

Freundeskreis der Marienbibliothek Halle

Verein für hallische Stadtgeschichte

Robert Fajen

Mitgliedschaften

Deutscher Romanistenverband

Frankoromanistenverband

Italianistenverband

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts

Kooperation

Kooperation mit Prof. Dr. Andreas Gelz (Universität Freiburg): SFB 948, Teilprojekt A5 „Der ‚éclat‘ des Helden – Formen auratischer Repräsentation des Helden in Frankreich vom 17.-19. Jh.“

Daniel Fulda

Mitgliedschaften

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts, Präsident

Kuratorium des Lessing-Preises des Landes Sachsen

Kuratorium des Lessing-Preises für Kritik

Dessau-Wörlitz-Kommission, Vorstandsmitglied

Landesforschungsschwerpunkt „Aufklärung – Religion – Wissen“, Sprecherrat (MLU Halle)

Doktorandenschule „Laboratorium Aufklärung“ (FSU Jena, Sprecherrat)

Comité scientifique international der Zeitschrift *Lumières*

Editorial board der Zeitschrift *Lessing Yearbook*

Comité scientifique der Zeitschrift *Studi filosofici*

Kooperationen

Forschungszentrum „Laboratorium Aufklärung“ der Universität Jena

Dt.-frz. Forschungsnetzwerk „Gallotropismus und Zivilisationsmodelle im deutschsprachigen Raum (1660–1789)“ (hauptbeteiligter Wissenschaftler, Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Adam, Osnabrück, und Prof. Dr. Jean Mondot, Bordeaux, finanziert durch die DFG und die ANR)

Stadtarchiv Halle (Ralf Jacob M.A.) sowie Prof. Dr. Christine Haug, LMU Buchwissenschaft: DFG-Projekt „Erschließung und digitale Erfassung des Verlagsarchivs Gebauer-Schwetschke“

Prof. Dr. Elisabeth Décultot (Centre de recherches interdisciplinaires sur l'Allemagne/CRIA – Centre national de la recherche scientifique /CNRS – L'École des hautes études en sciences sociales/EHESS), Dr. Christian Helmreich (Universität Paris 8), Jacques Le Rider (École Pratique des Hautes Études, Paris), Prof. Dr. Johannes Süßmann (Universität Paderborn): Programm „Poétique du récit historique“ des Centre d'études et de recherche sur l'Allemagne (CIERA/Paris)

Renko Geffarth

Mitgliedschaften

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Verein für hallische Stadtgeschichte e. V.

Kooperationen

Kontakte zu Prof. Dr. Peter Hanns Reill, University of California, Los Angeles; Prof. Dr. Jenna Gibbs, Florida International University, Miami; Prof. Dr. Lawrence Principe, Johns-Hopkins-University Baltimore; Prof. Dr. Wouter J. Hanegraaff, Universiteit van Amsterdam; Bibliotheca Philosophica Hermetica, Amsterdam; Prof. Dr. Lothar Beyer, Fakultät für Chemie und Mineralogie, Universität Leipzig; Prof. Dr. Charles Zika, University of Melbourne

Frank Grunert*Mitgliedschaften*

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Werkgroep 18e Eeuw

Kooperationen

Mitherausgeber der Zeitschrift „Grotiana. A Journal published under the auspices of the Grotiana Foundation“. Leiden.

Swedish Collegium for Advanced Study, Uppsala, Prof. Dr. Dr. Knut Haakonssen: European Network Natural Law 1625-1850.

Lehrstuhl Bürgerliches Recht und Rechtsgeschichte der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Diethelm Klippel: European Network Natural Law 1625–1850.

Universität Erfurt / Forschungszentrum Gotha, Prof. Dr. Martin Mulsow: Vorbereitung eines Forschungsprojektes zu Johann Ernst Gerhard.

Dipartimento di Scienze dello Stato, Università degli Studi di Napoli Federico II, Prof. Dr. Vanda Fiorillo: Gemeinsame Herausgabe von Sammelbänden zum Naturrecht des 18. und 19. Jahrhunderts

Arbeitsstelle Aufklärungsforschung der Universität Münster, Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Schneiders: Edition der „Ausgewählten Werke“ von Christian Thomasius

Wolfgang Hirschmann*Mitgliedschaft*

Internationale Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e. V.

Erdmut Jost*Mitgliedschaften und Ehrenämter*

Ehrenamtliche Geschäftsführerin der Dessau-Wörlitz-Kommission

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Goethe-Gesellschaft in Weimar e. V.

Mitglied in der Steuerungsgruppe der Landesinitiative Sachsen Anhalt und das 18. Jahrhundert

Hans-Joachim Kertscher*Mitgliedschaften*

Goethe-Gesellschaft Weimar e. V. (Vorstandsmitglied)

Goethe-Gesellschaft, Ortsvereinigung Halle e. V. (Vorsitzender)

Christophe Losfeld*Kooperation*

Kooperation mit der Kulturstiftung DessauWörlitz (Arbeit an der Edition des Reiseberichts Georg Heinrich von Berenhorsts u. a.)

Markus Meumann

Mitgliedschaften

Verband der Historikerinnen und Historiker Deutschlands

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Arbeitskreis Militär und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit e. V. (Gründungsmitglied)

Arbeitskreis für niedersächsische Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Verein für hallische Stadtgeschichte e. V. (Gründungsmitglied)

Société des Amis de l'Institut Historique Allemand de Paris

Kooperationen

Kooperationsbeziehungen bestehen mit Frankreich (Prof. Lucien Bély und Prof. Denis Crouzet, beide Université de Paris IV-Sorbonne, sowie Dr. Catherine Denys, Université de Lille III-Charles de Gaulle, den Niederlanden (Universiteit van Amsterdam) sowie den USA (Prof. Peter Hans Reill, University of California at Los Angeles), Forschungskontakte existieren darüber hinaus nach England (University of Essex in Colchester, University of Liverpool, University of St. Andrews)

Katharina Middell

Mitgliedschaften

Karl-Lamprecht-Gesellschaft Leipzig

European Network in Universal and Global History

Hanns-Peter Neumann

Mitgliedschaften

Redaktionsmitglied der Publikationsreihe Berliner Mittelalter- und Frühneuzeitforschung

Mitglied der Renaissance Society of America (RSA)

Mitglied der Gesellschaft für Philosophie des Mittelalters und der Renaissance (GPMR)

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Mitglied der International Society for Intellectual History (ISIH)

Mitglied der European Society for Early Modern Philosophy (ESEMP)

Kooperationen

Enge Forschungskontakte bestehen zu Prof. Dr. Wenchao Li (Leibniz-Stiftungsprofessur an der Universität Hannover) und zur Arbeitsstelle der Leibniz-Edition in Münster (Prof. Dr. Thomas Leinkauf, PD Dr. Stephan Meier-Oeser, Dr. Stefan Lorenz). Unter Anderem mitbeteiligt an der Realisierung eines Bandes zum Leibniz-Jahr 2016 (Arbeitstitel: 300 Jahre Leibniz-

Forschung. Eine Bilanz).

Seit 2013 engere Kontakte zu den Herausgebern des *Journal of the History of Ideas* (Tätigkeit als Gutachter im peer-review-Verfahren).

Andreas Pečar

Mitgliedschaften

International Max Planck Research School

Kuratorium der Stiftung Leucorea (Wittenberg)

Wissenschaftlicher Beirat der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten

Hochschulauswahlausschuss der Studienstiftung des deutschen Volkes

Reformationshistorische Sozietät der MLU Halle-Wittenberg

Wissenschaftlicher Beirat zur Ausstellung der Franckeschen Stiftungen „Die Welt verändern. August Hermann Francke – Ein Lebenswerk um 1700“ (Eröffnung: 23. März 2013)

Mitglied im Sprecherrat des Landesforschungsschwerpunkts „Aufklärung – Religion – Wissen“ an der MLU Halle-Wittenberg

Sprecher der interdisziplinären Research School AnArcHiE am Max-Planck-Institut für Ethnologie in Halle

Dominik Recknagel

Im Rahmen des Netzwerks „European Natural law 1625–1850: Concepts and Traditions“ bestehen internationale Forschungskontakte zu den Beiträgern und Mitgliedern des gemeinsamen Forschungsverbundes und eine Kooperation mit den Antragstellern des DFG-Paketantrags:

1. Beiträger und Mitglieder des internationalen Forschungsnetzwerks:

Dr. Thomas Ahnert (Edinburgh)

Prof. Dr. Matthias Armgardt (Konstanz)

Dr. Caren Baston (Edinburgh)

Dr. Katharina Beiergrößlein (Bayreuth, Stuttgart)

Dr. Sophie Bisset (Lausanne, Brighton)

Prof. Dr. Hans Blom (Rotterdam, Warschau)

Prof. Dr. Wilhelm Brauneder (Wien)

Prof. Dr. John Cairns (Edinburgh)

Iris von Dorn (Bayreuth)

Prof. Dr. Kasper Eskildsen (Roskilde)

Dr. Ivan Garcia Rodriguez (Leon)

Prof. Dr. Knud Haakonssen (St. Andrews, Erfurt)

Prof. Dr. Gerald Hartung (Wuppertal)

PD Dr. Dieter Hüning (Trier)

Dr. Martine van Ittersum (Dundee)

Dr. Rolv Nøtvik Jakobsen (Trondheim)

Prof. Dr. Matthias Kaufmann (Halle)
 Prof. Dr. Adriana Luna-Fabritius (Mexiko)
 Prof. Dr. Martin Mulsow (Erfurt/Gotha)
 Dr. Per Nilsén (Lund)
 Dr. Ere Nokkala (Helsinki)
 Dr. Sebastian Olden-Jørgensen (Kopenhagen)
 Dr. Pärtel Piirimäe (Tartu/Uppsala)
 Dr. Dominik Recknagel (Halle)
 Prof. Dr. Salvador Rus Rufino (Leon)
 Prof. Dr. Kari Saastamoinen (Helsinki)
 Dr. Patricia Santos Rodriguez (Leon)
 Prof. Dr. Merio Scattola (Padua)
 Prof. Dr. Martin F. Schennach (Innsbruck)
 Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider (Leipzig)
 Dr. Peter Schröder (London)
 Prof. Dr. Gabriella Silvestrini (Vercelli)
 Prof. Dr. Gideon Stiening (München)
 Dr. Benjamin Straumann (New York)
 Dr. Riccarda Suitna (Gotha)
 Prof. Dr. Ditlev Tamm (Kopenhagen)
 Prof. Dr. Simone Zurbuchen (Lausanne)

2. Antragsteller des beantragten DFG-Paketprojekts:

Dr. Hans Erich Bödeker (Göttingen)
 Dr. Frank Grunert (Halle)
 Prof. Dr. Diethelm Klippel (Bayreuth)
 Prof. Dr. Gerhard Lingelbach (Jena)
 Prof. Dr. Heiner Lück (Halle)

Friedemann Stengel

Mitgliedschaften

Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie

Arbeitskreis der EKU-Stiftung für kirchengeschichtliche Forschung

Jürgen Stolzenberg

Mitgliedschaften

8. November 2013: Wahl zum Mitglied der Vorhabenbezogenen Kommission des interakademischen Projektes „Friedrich Heinrich Jacobi: Briefwechsel. Text – Kommentar – Wörterbuch Online“ durch die Philologisch-Historische Klasse der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig.

11. November 2013: Wahl zum Vorsitzenden der interakademischen Leitungskommission der Leibniz-Edition durch die Philologisch-Historische Klasse der Akademie der Wissenschaften zu Leipzig.

ten zu Göttingen

14. November 2013: Wahl zum Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Historisch-Kritischen Gesamtausgabe der Schriften Richard Wagners durch die Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz, Arbeitsstelle Würzburg, Leitung: Prof. Dr. Ulrich Konrad.
Korrespondierendes Mitglied der Philologisch-Historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Fellow der Carl Friedrich von Siemens Stiftung

Vorstand der Kant-Gesellschaft e. V.

Jury zur Verleihung des Kant-Preises der ZEIT-Stiftung

Mitglied der Internationalen F.W. J. Schelling-Gesellschaft e. V.

Mitglied der Internationalen Vereinigung zur Förderung des Studiums der Hegelschen Philosophie e. V.

Gründungsmitglied und Mitglied des Vorstandes des Forschungszentrums für klassische deutsche Philosophie an der Ruhr- Universität Bochum

Mitglied des Beirats der Hegel-Studien

Mitglied der Internationalen Friedrich Hölderlin-Gesellschaft e. V.

Gründungs- und Vorstandsmitglied des Internationalen Zentrums für Klassikforschung der Klassik Stiftung Weimar

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Historisch-Kritischen Gesamtausgabe der Schriften Richard Wagners (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Arbeitsstelle Würzburg)

Kooperationen

Wissenschaftliche Kooperationen mit den Universitäten Notre Dame (USA), Wien, Prag, Wrocław, St. Petersburg, Kaliningrad, Moskau

Andrea Thiele

Mitgliedschaften

Vorstand des Vereins für hallische Stadtgeschichte e. V.

Rudolstädter Arbeitskreis zur Residenzkultur e. V.

Freundeskreis der Forschungsbibliothek Gotha e. V.

Kooperation

Zusammen mit Dr. Frank Grunert (IZEA, Halle) und Prof. Dr. Martin Mulsow (Forschungszentrum Gotha): Entwicklung eines interdisziplinären Forschungsprojektes zu „Johann Ernst Gerhard – Lutherischer Theologe, Orientalist und Büchersammler“

Heinz Thoma

Mitgliedschaften

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Korrespondierendes Mitglied des Instituts der Frühen Neuzeit der Universität Osnabrück

Kooperation

Kooperation mit CELFF, Université Paris-Sorbonne zum Thema „Classicisme“

Sabine Volk-Birke

Mitgliedschaften

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

American Society for Eighteenth Century Studies (ASECS)

British Society for Eighteenth Century Studies (BSECS)

Society for the History of Authorship, Reading and Publishing

Internationale Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft

International Association of University Professors of English (IAUPE) (Internationaler Beirat / International Committee)

Deutscher Anglistenverband e. V.

Kooperation

“RCP: The Interdisciplinary Research Network on Christian Prayer, 1500-1800. Theologies, Texts, Performance, Aesthetics“

Interdisziplinäres Forschungsprojekt, zus. mit Prof. Laura Stevens (Anglistik/Amerikanistik), Professor Matthew Drever (Religion) und Prof. Stephanie Schmidt (Spanish and Comparative Literature), University of Tulsa, Oklahoma, USA; Workshop in Tulsa zur Vorbereitung eines Mission Statements, einer Homepage, weiterer Kooperationen, sowie Symposien, am 23. März 2014.